

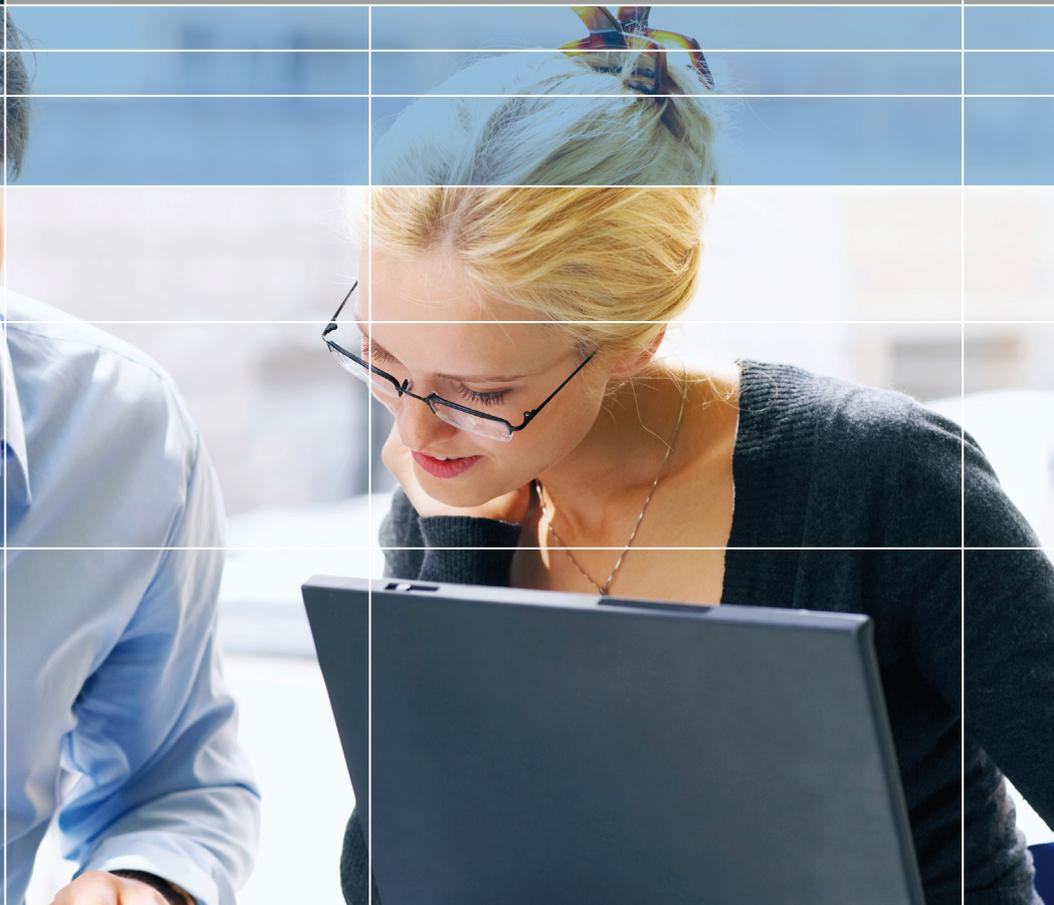


FACHHOCHSCHULE
KOBLENZ
University of Applied Sciences

Jahresbericht

Jahresbericht des Präsidenten

im Zeitraum vom 1. Januar 2006
bis 31. Dezember 2007



Impressum

Herausgeberin: Präsidentin der Fachhochschule Koblenz
Prof. Ingeborg Henzler

Redaktion: Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Petra Gras
Konrad-Zuse-Straße 1
56075 Koblenz
Tel. 0261/9528-116
Fax 0261/9528-113
E-Mail: gras@fh-koblenz.de

Titelgestaltung: ART KOMMUNIKATION GmbH, Koblenz

Druck: Fachhochschule Koblenz

INHALTSÜBERSICHT

Seite

1. HOCHSCHULENTWICKLUNG	5
1.1 Überblick	5
1.2 Organe	6
1.3 Zahlen, Daten, Fakten	8
2. ENTWICKLUNG DER FACHBEREICHE	10
2.1 Fachbereich Bauwesen	10
2.2 Fachbereich Betriebswirtschaft	11
2.3 Fachbereich Ingenieurwesen	14
2.4 Fachbereich Sozialwesen	17
2.5 Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft	24
2.6 Fachbereich Mathematik und Technik	25
3. STUDIUM, LEHRE, WEITERBILDUNG	29
3.1 Bologna-Prozess	29
3.2 Leistungsspektrum und Qualität	29
3.3 Preise und Auszeichnungen	30
4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, TECHNOLOGIETRANSFER	31
4.1 Forschung und Entwicklung	31
4.2 Wissens- und Technologietransfer	32
5. AUSSENBEZIEHUNGEN	33
5.1 Internationales	33
5.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	34
6. ZENTRALE EINRICHTUNGEN	36
6.1 Bibliothek	36
6.2 Rechenzentrum	37
7. FRAUENFÖRDERUNG	39
7.1 Allgemein	39
7.2 Strategische Ziele	40
8. HAUSHALT	41

1. HOCHSCHULENTWICKLUNG

1.1 Überblick

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Die Fachhochschule Koblenz hat sich in der Vergangenheit stark verändert, ohne dabei ihr Gesicht zu verlieren. Die Veränderungsprozesse sind nach wie vor in vollem Gange. Mit dem Projekt „Perspektiven 2015“ wurde 2006 ein Prozess zur zielgerichteten Hochschulentwicklung angestoßen. Eine fachbereichs- und standortübergreifende Arbeitsgruppe definierte Ziele in den sechs Handlungsfeldern Identität, Zielgruppen, Lehre, Forschung, Internationalität sowie Infrastruktur und schlug entsprechende Maßnahmen vor. Aufbauend auf dieser Grundlage geht die Hochschulentwicklungsplanung in die nächste Runde. In Zusammenarbeit mit den Fachbereichen und Einrichtungen der Fachhochschule Koblenz wird die Hochschulleitung einen Hochschulentwicklungsplan erarbeiten, der die Marschroute für die kommenden Jahre vorgibt und damit mittelfristig Planungssicherheit geben wird.

Das Jahr 2006 brachte an der Fachhochschule Koblenz strukturelle Veränderungen mit sich. Die im Vorjahr beschlossene Zusammenlegung von Fachbereichen wurde Realität. Die beiden Fachbereiche Architektur und Stadtplanung sowie Bauingenieurwesen gingen in dem Fachbereich „Bauwesen“ auf. Dekan des neuen Fachbereichs wurde Prof. Dr. Wolfgang Bogacki, Prodekan Prof. Uwe Simon. Die Fachbereiche Elektrotechnik und Informationstechnik sowie Maschinenbau in Koblenz und Werkstofftechnik Glas und Keramik, sowie das Institut für Künstlerische Keramik und Glas in Höhr-Grenzhausen finden sich unter dem gemeinsamen Dach des Fachbereichs „Ingenieurwesen“ wieder. Zum Dekan des neuen Fachbereichs wurde Prof. Dr. Joachim Aurich, zum Prodekan Prof. Dr. Eggert Peters gewählt.

Als Dekan bzw. Prodekanin im Fachbereich Sozialwesen wurden Prof. Dr. Günter J. Friesenhahn und Prof. Dr. Birgit Thoma in ihren Ämtern bestätigt. Dekan im Fachbereich Mathematik und Technik am Standort Remagen blieb Prof. Dr. Dietrich Holz. Als Prodekan trat Prof. Dr. Manfred Berres die Nachfolge von Prof. Dr. Peter Harth an. Dekan im Fachbereich Betriebswirtschaft war im Berichtszeitraum Prof. Dr. Werner Hecker, Prodekan Prof. Dr. Christoph Beck. Dem Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft in Remagen standen Prof. Dr. Thomas Mühlencoert als Dekan und Prof. Dr. Michael Sommer als Prodekan vor.

Die neue Grundordnung der Fachhochschule Koblenz machte es möglich: Im Team der Hochschulleitung gibt es künftig zwei Vizepräsidenten. Der Senat folgte dem Vorschlag des Präsidenten und wählte Prof. Ingeborg Henzler und Prof. Dr. Stefan Sell. Die Amtszeit begann am 1. September 2006. Mit Prof. Dr. Stefan Sell war erstmals ein Professor des Standortes Remagen in der Hochschulleitung vertreten. Mit eindeutigem Votum wurde Prof. Ingeborg Henzler im Amt der Vizepräsidentin bestätigt. Neben FH-Präsident Prof. Dr. Peter Frings zählte noch Kanzler Helmut Köstermenke zum Hochschulleitungsteam.

In den Berichtszeitraum fiel das zehnjährige Bestehen der Fachhochschule Koblenz. Vorher war sie Teil der Fachhochschule Rheinland-Pfalz. Am 1. September 1996 erlangte sie ihre Selbstständigkeit. Grund genug für die Fachhochschule Koblenz, den zehnten Geburtstag mit einer Feierstunde zu begehen. Der ehemalige Präsident der Hochschulrektorenkonferenz, Prof. Dr. Klaus Landfried, unterstrich in seiner Festrede die Bedeutung des lebenslangen Lernens.

Das Rühren der Werbetrommel hat sich für die Fachrichtung Werkstofftechnik Glas und Keramik gelohnt. Insgesamt 14 Unternehmen aus der Region und darüber hinaus erklärten sich bereit, eine Stiftungsprofessur „Mineralogie/Funktionskeramik“ an der Fachhochschule Koblenz zu finanzieren. Für die Dauer von vier Jahren stellen die Firmen jährlich insgesamt 97.000 Euro zur Verfügung. Im Oktober 2006 gab Prof. Dr. Noel Thomas in Höhr-Grenzhausen seinen Einstand mit einem Vortrag im Rahmen des Keramischen Kolloquiums über die „Verhältnisse zwischen Mineralogie und keramischen Eigenschaften in Westerwald-Tonen“.

1.2 Organe

1.3.1 Kuratorium

Das Kuratorium der Fachhochschule Koblenz dient der Verbindung mit den gesellschaftlichen Kräften. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre. Drei Mitglieder werden vom Landtag gewählt, drei werden vom fachlich zuständigen Ministerium und sieben Mitglieder von der Fachhochschule vorgeschlagen. Die gewählten und vorgeschlagenen Mitglieder werden vom Ministerpräsidenten für die Dauer der Amtszeit des Kuratoriums berufen. Das Kuratorium wählt ein vorsitzendes Mitglied und ein stellvertretend vorsitzendes Mitglied.

In den Berichtszeitraum fiel die Neuwahl des Kuratoriums. Zum 31.12.2006 schieden die Mitglieder Heike Hatzmann, MdL (FDP-Fraktion), Dr. Dieter Mannheim, Geschäftsführender Gesellschafter der Kärlicher Ton- und Schamottwerke, Dr. Jürgen Pföhler, Landrat im Kreis Ahrweiler sowie Nils Wiechmann, MdL (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) aus dem Kuratorium aus.

Folgende Mitglieder gehörten im Berichtszeitraum dem Gremium an:

Vorsitzender:

Dr. Edelbert Dold, stellv. Hauptgeschäftsführer der IHK Koblenz

Stellvertretender Vorsitzender:

Dr. Eberhard Schulte-Wissermann, Oberbürgermeister der Stadt Koblenz

Weitere Mitglieder:

- Hartmut Goerg, Geschäftsführer. Ges. Fa. Goerg & Schneider, Siershahn
- Manfred Graulich, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Koblenz
- Heribert Heinrich, MdL
- Michael Hörter, MdL
- Dr. Wolfgang Kues, Direktor Caritasverband Koblenz e. V.
- David Langner, MdL
- Ernst-Heinrich Lutz, General a.D., Heerestruppenkommando Koblenz
- Gabriele Riedle-Müller, Geschäftsführerin des Studierendenwerkes Koblenz
- Joachim Türk, Chefredakteur der Rhein-Zeitung
- Thomas Wolff, Geschäftsführer. Ges. Fa. Wolffcraft, Kempenich

Die Amtszeit des Kuratoriums in dieser Besetzung endet mit Ablauf des 31. Dezember 2011. Im Berichtszeitraum gab das Gremium wichtige Impulse z.B. zu „Perspektiven 2015“.

1.3.2 Hochschulrat

Der Hochschulrat soll gemäß § 74 Hochschulgesetz (HochSchG) die Hochschule in allen wichtigen Angelegenheiten beraten und unterstützen sowie ihre Profilbildung, Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit fördern. Die Amtszeit beträgt fünf Jahre und endet 2009.

Im Berichtszeitraum gehörten dem Hochschulrat an

Externe Mitglieder:

- Prof. Dr. Eberhard Menzel, Rektor der FH Dortmund (Vorsitzender)
- Dr. Edelbert Dold, IHK Koblenz (1. stellv. Vorsitzender)
- Prof. Dr. Robert Fuchs, FH Köln
- Sieglinde Haufler, Steuerberaterin, Karlsruhe
- Dr. Wolfgang Lieb, Staatssekretär a.D.

Interne Mitglieder:

- Prof. Dr. Dr. h.c. Detlef Baum, FB Sozialwesen
- Prof. Dr. Johannes Gerlach, FB Bauwesen
- Prof. Dr. Jörg Himmel, FB Mathematik und Technik
- Prof. Dr. Willi Nieratschker, FB Ingenieurwesen
- Prof. Dr. Lutz Thieme, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft

Mitglieder mit beratender Stimme:

- Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte
- Hochschulleitung

Der Hochschulrat behandelte im Berichtszeitraum u.a. Themen wie die Fachbereichsfusionen in Bauwesen und Ingenieurwesen, die Grundordnung und die W-Besoldung.

1.3.3 Senat

Der Senat hat – soweit das Hochschulgesetz und die Grundordnung nichts anderes bestimmen – alle Angelegenheiten wahrzunehmen, die die gesamte Fachhochschule betreffen. Neben dem Präsidenten und Hochschulrat ist er das zentrale Organ der Fachhochschule. Seine besonderen Aufgaben sind im Hochschulgesetz (HochSchG) § 76 Abs. 2 bestimmt. Im Wintersemester 2007 setzte sich der Senat wie folgt zusammen:

Vorsitzender

Präsident Prof. Dr. Peter Frings

Professoren

- Prof. Gustl Lachenmann, FB Bauwesen
- Prof. Dr. Wolfgang Kröber, FB Ingenieurwesen
- Prof. Dr. Christoph Beck, FB Betriebswirtschaft
- Prof. Dr. Stefan Kamhuber, FB Betriebs- und Sozialwirtschaft
- Prof. Dr. Jens Bongartz, FB Mathematik und Technik
- Prof. Dr. Klaus-Peter Franzkowiak, FB Sozialwesen

Studierende

Sascha Wolf, FB Ingenieurwesen
Artur Laux, FB Betriebswirtschaft

Mitarbeiter

Dr. Udo Gnasa
Hans-Joachim Petry

Als Mitglieder mit beratender Stimme gehörten dem Gremium die Vizepräsidentin und der Vizepräsident, der Kanzler, die Dekane der Fachbereiche, die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, der Vorsitzende des Kuratoriums sowie die Leiterin des Instituts für Künstlerische Keramik und Glas an.

Im Berichtszeitraum behandelte der Senat u.a. die Verabschiedung von Grundordnung und W-Besoldung, die Qualitätssicherung und Evaluation, Stellen- und Mittelverteilungsentscheidungen sowie die Überprüfung der Arbeit der Senatsausschüsse.

1.3 Zahlen, Daten, Fakten

Die Fachhochschule Koblenz hat 3 Standorte:

- Koblenz,
- Remagen (RheinAhrCampus),
- Höhr-Grenzhausen

Die Fachhochschule Koblenz hat 6 Fachbereiche:

- Bauwesen,
- Betriebswirtschaft,
- Betriebs- und Sozialwirtschaft,
- Ingenieurwesen,
- Mathematik und Technik,
- Sozialwesen,

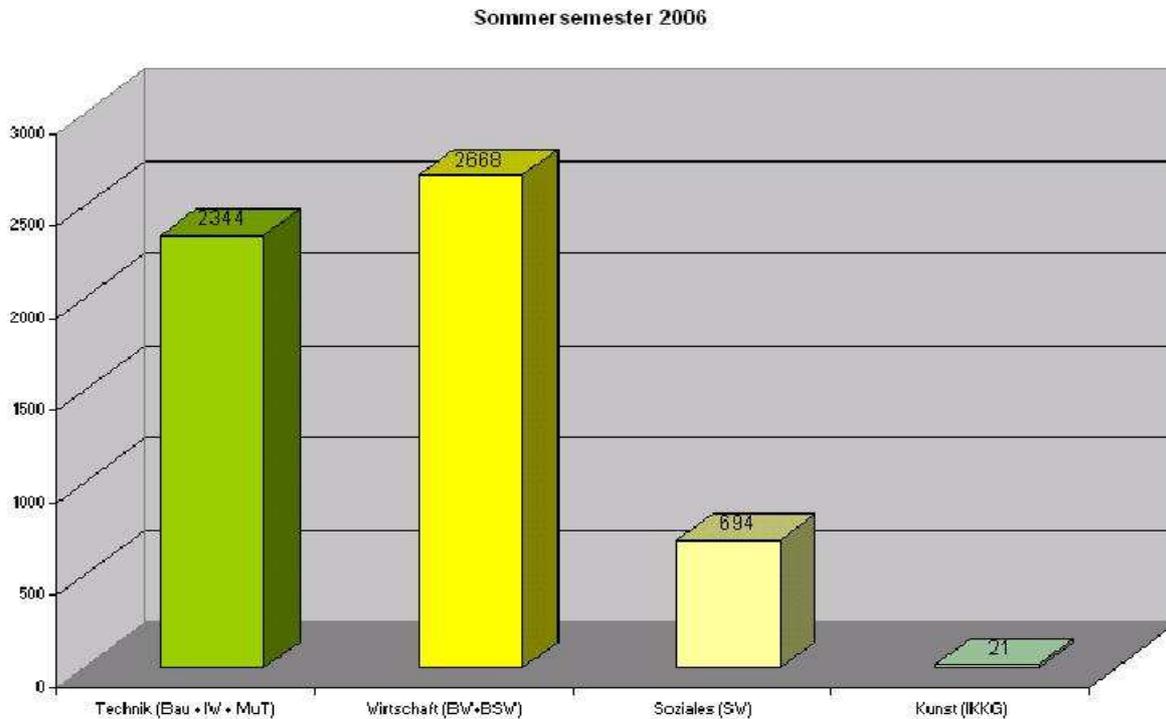
Die Fachhochschule beschäftigt

- rund 150 Professorinnen und Professoren
- rund 200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- 15 Auszubildende
- rund 400 Lehrbeauftragte

Die Fachhochschule Koblenz bietet 37 akkreditierte Bachelor- und Masterstudiengänge an:

- 24 grundständige Bachelorstudiengänge
davon 6 duale Studiengänge und 2 berufs begleitende Studiengänge
- 13 Masterstudiengänge
davon 1 Weiterbildungsstudiengang

Anzahl der Studierenden im Sommersemester 2006 nach Fächergruppen



Im Wintersemester 2006/2007 studierten insgesamt 5.852 junge Frauen und Männer an der Fachhochschule Koblenz. 3.176 belegten Studiengänge in Koblenz, 2.533 in Remagen und 143 in Höhr-Grenzhausen. Die Aufnahmezahl basierte auf einer guten Nachfrage von insgesamt rund 3.900 Studienbewerbern zum WS 2006/07. Im Fachbereich Sozialwesen bewarben sich bei 1.550 um 57, im Bereich Betriebswirtschaft 680 um 120 und im Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft 546 Interessierte um 120 Studienplätze. Für den Studiengang Medizintechnik im Fachbereich Mathematik und Technik in Remagen wurde 2006 erstmals der Numerus Clausus mit 25 Studierenden eingeführt (215 Bewerber).

Im Wintersemester 2007/2008 stieg die Zahl der Studierenden auf 5.920. Der Anteil der ausländischen Studierenden lag bei 585. Die Aufnahmezahlen für die Ingenieurstudiengänge waren erfreulich hoch und erreichten die Kapazitätsgrenzen für die Laborpraktika in den Anfangssemestern.

2. ENTWICKLUNG DER FACHBEREICHE

2.1. Fachbereich Bauwesen

Im Jahr 2005 wurde die Zusammenlegung der Fachbereiche Architektur und Stadtplanung sowie Bauingenieurwesen zum gemeinsamen Fachbereich Bauwesen beschlossen. Der Berichtszeitraum ist geprägt durch die strukturelle Umsetzung der Fusion.

2.1.1 Studienangebot

Im Berichtszeitraum werden folgende Studiengänge angeboten:

- Architektur (Start: WS 2004/05)
Abschluss: Bachelor of Arts
Regelstudienzeit: 6 Semester
- Architektur (Start: WS 2004/05)
Abschluss: Master of Arts
Regelstudienzeit: 4 Semester
- Bauingenieurwesen (Start: WS 2005/06)
Abschluss: Bachelor of Engineering
Regelstudienzeit: 6 Semester
- Bauingenieurwesen, dual (Start: WS 2005/06)
Abschluss: Bachelor of Engineering
Regelstudienzeit: 6 Semester
- Bauingenieurwesen (Start: WS 2005/06)
Abschluss: Master of Engineering
Regelstudienzeit: 4 Semester
- Fassadenkonstruktion (Start: WS 2003/04)
Abschluss: Master of Engineering
Regelstudienzeit: 4 Semester
- Stadtplanung (Start: WS 2004/05)
Abschluss: Master of Arts
Regelstudienzeit: 4 Semester

Zusätzlich werden Lehrveranstaltungen für die auslaufenden Diplomstudiengänge gehalten.

2.1.2 Kernkompetenzen des Fachbereichs

Kernkompetenzen des Fachbereichs sind die

- breite fachliche Ausbildung von Bauingenieuren/-innen für die Region auf Sachbearbeitungs- (Bachelor) und Leitungsebene (Master),
- breite fachliche Ausbildung über insgesamt fünf Jahre (konsekutiv Bachelor + Master) sowohl für angehende Architekten/-innen als auch für angehende Stadtplaner/-innen mit dem Ziel der jeweiligen Kammerzulassung (Architekten- und Stadtplanerkammer Rheinland-Pfalz) sowie der internationalen Anerkennung der Abschlüsse (UIA Union Internationale des Architectes),
- interdisziplinäre Verknüpfung von Architektur und Stadtplanung,
- Vernetzung in der Region über das interdisziplinär gemeinsam mit dem Fachbereich Sozialwesen geführte Institut für Stadtforschung Koblenz (ISKO).

Beide Fachrichtungen bieten Studiengänge an, die am traditionellen Berufsbild und -feld des Architekten, Bauingenieurs bzw. Stadtplaners ausgerichtet sind. Alle Berufsverbände wie auch Büros, Behörden und Unternehmen betonen, dass weiterhin eine klassische Ausbildung gefordert wird. Das derzeitige Studiengangsangebot deckt den Bedarf an Architekten, Bauingenieuren und Stadtplanern ab und wird daher in fachlicher Hinsicht als marktgerecht beurteilt. Eine wesentliche limitierende Randbedingung für die Entwicklung der Studiengänge ist das bundesweite Überangebot an Architekten und Stadtplanern. Ein Ausbau ist hier weder gewollt noch sinnvoll; vielmehr müssen die Aufnahmezahlen mit der vom Ministerium verfügbaren Reduzierung der Lehrkapazität in Einklang gebracht werden.

Beide Fachrichtungen haben jeweils als erste in Rheinland-Pfalz auf gestufte Studiengänge umgestellt. Auch bundesweit gehören beide zu den ersten - sowohl an Fachhochschulen als auch an Universitäten - mit akkreditierten Bachelor- und Masterstudiengängen. Die Möglichkeit zu einem weiterqualifizierenden Masterstudium am selben Studienort wird als ein wichtiges Kriterium bei der Studienplatzwahl guter Studienbewerber/-innen gesehen. Von daher sind beide Fachrichtungen für den zunehmenden Wettbewerb um (leistungsstarke) Studierende gut positioniert.

2.2 Fachbereich Betriebswirtschaft

2.2.1 Studienangebot

- Bachelor-Studiengang (Start: SS 2005)
Abschluss: „Bachelor of Science in Business Administration“
Regelstudienzeit: 6 Semester
- Master-Studiengang, konsekutiv (Start: WS 2007/08)
Abschluss: „Master of Science in Business Management“
Regelstudienzeit: 4 Semester

2.2.2 Personalausstattung

Im Mai 2007 waren 14,5 von insgesamt 21 Planstellen für Professorinnen und Professoren besetzt. Zum Wintersemester 2007/08 wurde bei den Professorenstellen eine Ist-Besetzungsquote von ca. 75 % erreicht.

Zum unterstützenden Bereich zählen drei Vollzeit- und eine Teilzeit-Assistentenstelle, insgesamt 3,5 Stellen. Seit dem WS 2004/05 wird die „halbe“ Assistentenstelle mit einem jährlich neu auszufertigenden Vertrag über die Hälfte der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit auf eine ganze Stelle aufgestockt; beglichen aus dem „Topf“ der ausfinanzierten unbesetzten Professorenstellen. Des Weiteren gehörten dem „unterstützenden Bereich“ im Berichtszeitraum zwei halbtags beschäftigte Sekretärinnen und eine ganztags tätige Verwaltungsangestellte an.

2.2.3 Kernkompetenzen

Der Fachbereich Betriebswirtschaft verfolgt als Schwerpunktsetzung in der Lehre eine Philosophie der breiten betriebswirtschaftlichen Grundausbildung, die sowohl praxisorientiert als auch wissenschaftlich ausgerichtet ist. In einer exzellenten Lehre sieht der Fachbereich seine Kernkompetenz, die sich letztendlich profilbildend auswirkt. Lehrangebot und Lehrinhalte sind mit den Erfordernissen der Praxis abgestimmt, die nicht zuletzt die Qualität der Ausbildung durch die Nachfrage nach Absolventen bestätigt.

Die Schwerpunktsetzung in der Forschung liegt u.a. in der Durchführung von Projekten, deren Ergebnisse dann in Form einer Publikation der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.

Die Veröffentlichungen aus den Reihen der Professorinnen und Professoren beinhalten u.a. Auswertungen von Studien, die bei einem sachverständigen Publikum einen hohen Achtungserfolg erzielen, sich jedoch in Bezug auf Drittmittelinwerbung eher bescheiden auswirken. Forschungssemester werden überwiegend dazu genutzt, Fachbücher - speziell Lehrbücher - zu verfassen. Inhaltlich haben die Forschungsaktivitäten des Fachbereichs ihren Schwerpunkt im Bereich HRM, VWL, Controlling und Marketing.

2.2.4 Regionale Einbindung

Der Fachbereich Betriebswirtschaft unterhält zahlreiche Kontakte zu Unternehmen der regionalen und überregionalen Wirtschaft. Zahlreiche Aktivitäten, wie z.B. „Nacht der Betriebswirtschaft“, Firmen-Kontaktmesse und regelmäßige Treffen mit den Wirtschaftsunioren aus der Region festigen die Verbindungen zu namhaften Unternehmen wie Metro Cash & Carry, Rasselstein u.a. Die regionale und überregionale Einbindung ist auch durch die guten Beziehungen einzelner Professorinnen und Professoren zu renommierten Firmen gegeben, wovon nicht zuletzt die Studierenden, z.B. bei Exkursionen, profitieren. Die Akzeptanz des Fachbereichs auch in der Bevölkerung, zeigt sich insbesondere durch die Anzahl an Studienplatzbewerbern aus der Region sowie den hohen Zuspruch an Gästen aus Wirtschaft und Verwaltung, wenn der Fachbereich zur „Nacht der Betriebswirtschaft“ oder zur Absolventenverabschiedung ins Koblenzer Schloss einlädt.

2.1.5 Internationalisierung von Lehre und Forschung

Zur Verbesserung der Qualität der Lehre gehören im Zeitalter der Globalisierung und Europäisierung verstärkt Angebote für Studierende, praktische Erfahrungen im Ausland zu sammeln. Mit Blick auf die neuen Bachelor-/Master-Studiengänge werden diese Auslandskontakte weiter intensiviert. Der Fachbereich begrüßt und fördert jegliche Initiative von Studierenden und Dozenten gleichermaßen, die einen Auslandsaufenthalt zum Studium oder Lehraustausch in Erwägung ziehen.

Der Fachbereich unterhält rege Auslandsbeziehungen (studentischer Austausch sowie Dozentenaustausch) mit den nachstehend aufgeführten Partnerhochschulen.

Europäische Partnerhochschulen im ERASMUS/SOCRATES-Programm:

- University of Malta,
- Robert Gordon University, Aberdeen (GB),
- Université Paris XII, Val de Marne, Paris-Créteil (F),
- Politechnika Opolska, Opole (PL),
- ESCIP, Longuenesse Cedex (F),
- T.E.I. Athinon Technical Education Institution of Athens (GR),
- T.E.I. Technical Education Institution of Thessaloniki (GR),
- Universidad de Zaragoza (E),
- Helsinki Business School of Polytechnic, HELIA (FIN),
- University of Waasa (FIN),
- Università Degli Studi di Cassino (I).

Darüber hinaus bestehende Kooperationen mit:

- Uniwersytet Danzig (PL),
- Business School des Moskauer Energetischen Institutes (RUS),
- Kauno University of Technology, Kaunas (LIT).

Partnerhochschulen/Kooperationen in Übersee sind:

- Pfeiffer-University at Charlotte (USA)
- University of Tennessee, Knoxville (USA)
- St. Edwards University, Austin (USA)
- diverse Australische Hochschulen.

Diese bestehenden Verbindungen ins europäische und außereuropäische Ausland sowie nach Übersee werden gepflegt und ausgebaut. Die Bachelor-Studierenden, aber auch die Master-Studierenden können im Rahmen ihrer Praxisphase bzw. Auslandsphase aus einem umfangreichen Angebot von Partnerhochschulen bzw. Kooperationspartnern wählen.

Der Fachbereich kann in jedem Semester Gaststudierende begrüßen, die überwiegend aus dem osteuropäischen, aber auch aus dem skandinavischen, asiatischen und englischsprachigen Raum kommen.

Zukünftig wird der Fachbereich - vorwiegend im Master-Studiengang - das Angebot an englischsprachigen Vorlesungen erhöhen, so dass eine Steigerung der Attraktivität für den Besuch einer Lehrveranstaltung für ausländische Studierende gegeben ist.

Gastdozenturen steht der Fachbereich positiv gegenüber. Es werden alle Möglichkeiten, die sich in beide Richtungen ergeben, intensiviert und zugunsten der Studierenden ausgeschöpft. Regener Dozentenaustausch pflegt der Fachbereich bereits seit Jahren mit der finnischen Partnerhochschule HELIA. Ebenso „weltoffen“ und „gastfreundlich“ werden Gäste aus dem europäischen Ausland und von Übersee begrüßt, die sich kurzzeitig in die Lehre einbringen und als Gastdozenten in bestimmten Fachdisziplinen tätig sein möchten.

2.1.6 Evaluation

Die Evaluation der Lehre findet im Fachbereich regelmäßig - nicht erst seit dem Start des Bachelor-Studienganges im Sommersemester 2005 - statt. Die Evaluation ist ein wichtiger Bestandteil zur Qualitätssicherung und -verbesserung der Lehre. Alle Lehrenden des Fachbereichs schalten die Ergebnisse ihrer Evaluation frei, so dass die Gesamt-Beurteilung für jeden Studierenden einsehbar ist.

2.3 Fachbereich Ingenieurwesen

2.3.1 Studienangebot

- Diplom-Studiengang Elektrotechnik (auslaufend),
- Diplom-Studiengang Informationstechnik (auslaufend),
- Bachelor-Studiengang Elektrotechnik (Start: WS 2006/07),
- Bachelor-Studiengang Informationstechnik (Start: WS 2006/07),
- Bachelor-Studiengang Mechatronik (Start: WS 2006/07),
- Master-Studiengang Systemtechnik (Start: SS 2009)
- Dualer Bachelor-Studiengang Elektrotechnik (Start: WS 2008/09)

- Diplom-Studiengang Maschinenbau (auslaufend),
- Bachelor-Studiengang Mechanical Engineering (Start: WS 2006/07),
- Bachelor-Studiengang Product Development and Design (Start: WS 2006/07),
- Master-Studiengang Maschinenbau (Start: WS 2007/08),
- Dualer Bachelor-Studiengang Maschinenbau (Start: WS 2005/06),
- Kooperativer Weiterbildungsstudiengang Energiemanagement mit der Universität Koblenz Landau

- Diplom-Studiengang Werkstofftechnik Glas und Keramik
- Bachelor- und Master-Studiengang Werkstofftechnik Glas und Keramik (Start: WS 2010/11)

- Diplom-Studiengang Künstlerische Keramik und Glas (auslaufend)
- Freie Kunst Keramik und Glas, Bachelor of Fine Arts (Start: SS 2007)
- Freie Kunst Keramik und Glas, Master of Fine Arts (Start: SS 2007)

2.3.2 Personalausstattung

Fachrichtung Elektrotechnik und Informationstechnik:

18 besetzte Professorenstellen, 3,5 Assistentenstellen, 3 Mitarbeiter in der Werkstatt, 1 Sekretariatsstelle.

Fachrichtung Maschinenbau:

10 besetzte Professorenstellen, 3 Assistentenstellen, 1 technischer Mitarbeiter, 2 Werkstattmitarbeiter, 1 Auszubildender, 1 Sekretärin

Fachrichtung Werkstofftechnik Glas und Keramik:

8 besetzte Professorenstellen, 2,5 Assistentenstellen, 1 technischer Mitarbeiter, 1 Laborantin, 1 Sekretärin

Institut für Künstlerische Keramik und Glas

2 Professorenstellen, 1 Werkstattdirektor, 1 Sekretärin

2.3.3 Kernkompetenzen

Der Fachbereich Ingenieurwesen ist ingenieurwissenschaftlich breit aufgestellt und vereint die u.a. die Fachgebiete Werkstofftechnik, Elektrotechnik, Informationstechnik, Mechatronik, Maschinenbau und Konstruktionstechnik. Hinzu kommt die künstlerische Ausbildung im Institut für Künstlerische Keramik und Glas.

Schwerpunktsetzung in der Forschung

- Kompetenzzentrum für rechnerintegrierte Produktentwicklung (RIPE),
- EMV-Transferstelle,
- Transferstelle für Rechnerintegrierte Produktion ,
- Kompetenzzentrum Virtuelle Organisation und Engineering,
- Werkstoffe für Luft- und Raumfahrt einführen,
- geplantes Kompetenzzentrum für Werkstoffentwicklung silicatischer und nichtsilicatischer Werkstoffe (Silicatforschungszentrum in Deutschland in Zusammenarbeit mit dem Forschungsinstitut für anorganische Werkstoffe –Glas/Keramik),
- eLearning/eCooperation,
- Lehrbegleitende Forschungsvorhaben in den verschiedenen Fachrichtungen.

2.3.4 Regionale Einbindung

In der Regel werden Abschlussarbeiten (Bachelor, Master) in der Praxis und für die Praxis angefertigt. Es bestehen Kooperationsvereinbarungen mit regionalen und überregionalen Unternehmen, in denen Praxissemester und Abschlussarbeiten durchgeführt werden. Der Fachbereich pflegt intensive Kontakte mit regionalen Institutionen, Vereinigungen sowie berufsständischen Organisationen (z.B. VDI, VDE, IHK). Zur Gewinnung des Ingenieur Nachwuchses arbeitet er mit vielen Schulen in der Region zusammen.

2.3.5 Internationalisierung von Lehre und Forschung

Zur internationalen Ausrichtung der Bachelor-Studiengänge strebt der Fachbereich an:

- 5 ECTS Sprachkurse im Pflichtbereich,
- Module in englischer Sprache,
- Nichttechnische Wahlpflichtmodule im Umfang von 5 ECTS mit Internationalisierungsthemen,
- Einbindung von an der FH tätigen muttersprachlich englischen Dozenten,
- Berücksichtigung der Sprachkenntnisse / muttersprachlichen Ausrichtung bei Stellen-Neubesetzungen bzw. Lehrbeauftragten.
- Das Curriculum soll ein Semester enthalten, das möglichst nur Wahlpflicht-Fächer umfasst, um Studenten die Realisierung eines Auslandssemesters zu erleichtern.

Zur internationale Ausrichtung der Master-Studiengänge strebt der Fachbereich an:

- 5 ECTS-Punkte im Ausland (beliebiges Fach) erwerben (z.B. „Summer School“),
- Module in englischer Sprache,
- Nichttechnische Wahlpflichtmodule im Umfang von 5 ECTS mit Internationalisierungsthemen,
- Einbindung von an der FH tätigen muttersprachlich englischen Dozenten
- Berücksichtigung der Sprachkenntnisse / muttersprachlichen Ausrichtung bei Stellen-Neubesetzungen bzw. Lehrbeauftragten,
- Schaffen gemeinsamer Curricula mit kooperierenden ausländischen Hochschulen, um den Austausch und die gegenseitige Anerkennung der Module zu erleichtern. Umfasst das Gemeinsame Curriculum 2 oder mehr gemeinsame Semester, so soll ein Doppelabschluss angestrebt werden.

2.3.6. Entwicklung der Lehre

Evaluation

Der Fachbereich Ingenieurwesen nutzt die eigenen und FH- weiten Möglichkeiten zur Evaluation.

- Nutzung Evaluationen direkt aus dem eLearning-Portal,
- Anschluss an das Hochschulverfahren, Nutzung von „MyStudy“.

Distance Learning

- als Ergänzung des Präsenzstudiums,
- Einsatz für Beispielprojekte und speziell geeignete Lehrveranstaltungen.

2.4 Fachbereich Sozialwesen

2.4.1 Studienangebot

Der Fachbereich Sozialwesen bietet folgende Studiengänge an:

- Diplom-Studiengang Soziale Arbeit (auslaufend zum 31.08.2009)
- Diplom-Studiengang European Community Education Studies (auslaufend zum 31.08.2009)
- Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit (akkreditierter Vollzeit-Präsenzstudiengang), wahlweise als Vertiefungsrichtung European Pathway,
- Bachelor-Studiengang BASA online (akkreditierter, berufsbegleitender Online-Studiengang)
- Bachelor-Studiengang Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit (gemeinsam mit Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft, Remagen)
- Master-Studiengang Advanced Professional Studies – MAPS (internetgestützter konsekutiver Fernstudiengang)

2.4.2 Personalausstattung und Auslastung

Der Fachbereich verfügt über 22 Planstellen für Professorinnen und Professoren und über vier Planstellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die Einnahmen aus zahlreichen Praxis-Forschungsprojekten konnten weitere 5,75 Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die jeweiligen Projekte eingerichtet werden. Weiterhin verfügt der Fachbereich über eine Planstelle für eine Dekanatssekretärin und eine Stelle einer Studiengangssekretärin, die zum Teil über Bonuseinnahmen aus Drittmittelprojekten finanziert wird.

Die Auslastung des Fachbereichs beträgt 100%, da das gesamte Studienangebot zulassungsbeschränkt ist. Die Studierendenzahl betrug zum Wintersemester 679. Wie die Bewerberzahlen des Wintersemesters 2006/07 (1585) und Sommersemesters 2007 (645) dokumentieren, besteht weiterhin ein großes Interesse am Studium der Sozialen Arbeit an der Fachhochschule Koblenz. Die geringe Schwundquote (0,8739) an Studierenden ist ein Indiz für die Studienzufriedenheit der Studierenden.

2.4.3 Kernkompetenzen

Im grundständigen Studiengang Bachelor of Arts Soziale Arbeit erhalten Studierende auf sozialwissenschaftlicher Grundlage eine generalistische, praxisorientierte und arbeitsmarktgängige Ausbildung. Die Studierenden erwerben professionelle Handlungskompetenzen, um aktuelle Erkenntnisse der Sozialen Arbeit lösungsorientiert umzusetzen. Die Theorie-Praxis-Verzahnung im Studium setzt hier Akzente. Die berufspraktische fachliche Ausrichtung des Studiums wird durch praktische Studienanteile unterstützt, wodurch die in der Praxis gewonnene Erfahrung aufgearbeitet und ausgewertet werden kann. Studierende erwerben durch die praktischen Studienanteile die staatliche Anerkennung, die auch weiterhin ein Qualitätsmerkmal in der Ausbildung darstellt.

Im Studiengang Master of Arts Advanced Professional Studies (MAPS) liegen die Schwerpunkte auf der Vermittlung von Planungs-, Leitungs- und Forschungskompetenzen in

allen Feldern der Sozialen Arbeit, sowie erweiternd für methodisches Handeln in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.

Ein überdurchschnittlicher Anteil der Lehrenden engagiert sich in (Praxis)-Forschungsprojekten, was u.a. in zahlreichen Publikationen dokumentiert ist. Ein Schwerpunkt liegt gemeinsam mit dem Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft am RheinAhrCampus Remagen im Bereich der frühkindlichen Pädagogik.

Ein profilbildendes Merkmal des Fachbereichs stellen nach wie vor der Kontakt zu ausländischen Partnerhochschulen, der Austausch von Studierenden und Dozentinnen und Dozenten sowie die internationalen Kontakte im Rahmen des auslaufenden Diplom-Studiengangs European Community Education Studies und der ihn ablösenden Europäischen Vertiefungsrichtung des Bachelor-Studiengangs Sozialen Arbeit (European Pathway) dar.

Kennzeichnend für den Fachbereich ist überdies die familienfreundliche Ausgestaltung seiner Studienangebote. Die internet-basierten berufsbegleitenden Studiengänge BASA online, Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit sowie der geplante Master-Studiengang erleichtern die Vereinbarkeit von Studium, Familie und Beruf.

2.4.4 Regionale Einbindung

Der Fachbereich unterhält ausgezeichnete Kontakte zu den regionalen Einrichtungen der Freien und Öffentlichen Träger und anderen Akteuren der Sozialen Arbeit und ist über die Lehrenden in vielfältiger Weise in bundesweite und internationale Netzwerke eingebunden.

2.4.5 Internationalisierung von Lehre und Forschung

Im Fachbereich sind bereits seit Gründung Kolleginnen und Kollegen engagiert, die internationalen, insbesondere die europäischen Beziehungen zu intensivieren. Nicht zuletzt durch die Einrichtung des auslaufenden Studiengangs European Community Education Studies (E.C.E.S.) hat dieses Engagement entsprechende Beachtung gefunden. In den neuen Studiengang Bachelor of Arts: Soziale Arbeit wurde die optionale Vertiefungsrichtung „European Pathway“ integriert, die die inhaltliche Ausrichtung dieses Studiengangs aufgreift und weiterführt. Die Vertiefungsrichtung bereitet auf professionelle Tätigkeiten in internationalen und interkulturellen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit vor.

Der konsekutive Studiengang „Master of Arts Advanced Professional Studies“ wurde - ähnlich wie der Bachelor-Studiengang BASA online - hochschulübergreifend in einem Verbundprojekt in Zusammenarbeit mit den Fachhochschulen Fulda, Potsdam, Wiesbaden und der Universität Koblenz-Landau konzipiert und greift als Vertiefungsschwerpunkte Klinische Sozialarbeit sowie Kinder- und Jugendhilfe im europäischen Kontext auf. Ein großer Teil der ProfessorInnen pflegt internationale fachliche Kontakte. Studentische Exkursionen ins Ausland gehören zu den Standards des Fachbereichs.

Das über SOKRATES/ERASMUS finanzierte GastdozentInnenprogramm des DAAD „Teaching Staff Mobility“ wird seit Jahren ebenso wie das Studierendenprogramm „Student Mobility“ – incoming und outgoing – intensiv genutzt. Hervorzuheben ist die vergleichsweise

hohe Anzahl von Pflichtpraktika, die im Ausland absolviert werden und die steigende Zahl von ausländischen Studierenden (vor allem aus den neuen Mitgliedsstaaten der EU), die an der FH Koblenz Teile ihres Studiums absolvieren.

In Zusammenarbeit mit der University of North London und der Hogeschool Maastricht bietet der Fachbereich ein Zusatzstudium in „Comparative European Social Studies“ an, das zum Erwerb eines Master of Arts führt.

Weiterhin pflegt der Fachbereich Kontakte zu folgenden ausländischen Partnerhochschulen:

Land	Hochschule
Belgien	KATHO Katholieke Hogeschool Zuid-West-Vlaanderen
Dänemark	Copenhagen College of Social Work
England	University College St. Martin Lancaster
Frankreich	Université Paul Valéry – Montpellier III Université Haute Bretagne Rennes 2 Ecole d'Éducateurs Spécialisés Strasbourg
Irland	N.U.I. Maynooth
Italien	Università Degli Studi di Bologna Freie Universität Bozen Università Degli Studi di Messina
Lettland	University of Latvia Riga
Litauen	Kauno Technologijos Universitetas
Luxemburg	Université du Luxembourg
Malta	University of Malta
Niederlande	Hogeschool Maastricht
Norwegen	Diakonhjemmet College Oslo
Österreich	Fachhochschule Campus Wien
Polen	University of Lodz Universität Olsztyn
Portugal	Instituto Superior Bissaya-Barreto Coimbra
Rumänien	Universitatea Babeş-Bolyai, Cluj-Napoca
Schottland	University of Dundee
Schweden	Mid Sweden University Östersund
Schweiz	Hochschule für Sozialarbeit Bern Institut d'Études Sociales Genève Fachhochschule St. Gallen
Slowakei	Presovska Univerzita v Presove
Spanien	Escola Universitat de Treball Social Barcelona Universitat Jaume I Universidad Complutense de Madrid Universidad de Málaga Universitat València
Tschechische Republik	Ostravska univerzita v Ostrave

Im Akademischen Jahr 2006/2007 absolvierten 12 Studierende über das Austauschprogramm „Student Mobility“ ein Auslandspraktikum und/oder ein Studiensemester an Partnerhochschulen in Frankreich, Italien, Spanien und Italien.

Im Akademischen Jahr 2006/2007 haben 10 Austauschstudierende ein oder zwei Studiensemester im Fachbereich Sozialwesen absolviert. Die Herkunftsländer waren Italien, USA, Polen, Litauen, Frankreich, Luxemburg, Spanien und die Türkei.

Im Fachbereich Sozialwesen lehrten im akademischen Jahr 2006/2007 vier Gastdozentinnen und -dozenten:

- Prof. Dr. Olav Hindahl, Universität Diakonhjemmet Oslo:
Sozialpolitik und Schule in Norwegen und Deutschland
- Prof. Elisabeth Brodtkorb, Universität Diankonhjemmet Oslo:
Internationalisierung der Sozialen Arbeit,
- Prof. Tor Slettebo, Universität Diakonhjemmet Oslo:
Fremdheit und Diversity
- Prof. Odrich Chytil, Univeristät Ostrava:
Trainig traditions of the social professions in Czech Republic,
Overview of Course contents, course requirements and academic levels at which
training is located,
Professional profile of practitioners,
Aspects of intercultural /anti racist work and skills required

Folgende Dozenten des Fachbereichs Sozialwesen haben im akademischen Jahr 2006/2007 Vorträge als Gastdozenten gehalten:

Prof. Dr. Dr. h.c. Detlef Baum:

- Welfare Regimes and Processes of Social Exclusion and Inclusion, Universität Ostrava
- Welchen Beitrag leistet Soziale Arbeit zur sozialpolitischen Integration in modernen Gesellschaften?, Universität Ostrava
- Der Prozess der sozialen Exklusion als ein spezifischer sozialer Prozess urbanisierter Gesellschaften, Universität Ostrava
- Jung sein in den Transformationsgesellschaften Osteuropas - Zum Konzept der "Bürgergesellschaft", Universität Ostrava
- Marx und die Folgen, Universitäten Ostrava und Olemouc

Prof. Dr. Günter J. Friesenhahn:

- Social Work in Europe, University of Gloustershire
- Contemporary provision for youth – services and approaches. A German Perspective with a European Orientation, University of Bristol
- European Youth Policy and Participation, Universität Coimbra

2.4.6 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Promotionsförderung)

Im vergangenen Jahr hat eine wissenschaftliche Mitarbeiterin des Fachbereichs promoviert. Ab Sommersemester 2007 übernimmt sie befristet eine 0,5 Lehrstuhlvertretung für eine vakante Professur. Eine weitere Mitarbeiterin befindet sich im Promotionsverfahren. Eine

dritte hat ein Universitätsstudium begonnen und strebt nach dem Abschluss die Promotion an. Die Arbeitszeiten wurden mit diesen Bestrebungen in Einklang gebracht.

Zu erwähnen ist, dass im Fachbereich eine Doktorandin der Universität Ostrava durch einen Dozenten betreut wird, der auch am nationalen Doktorandenkolloquium der Universität Ostrava teilnimmt sowie ein Promotionsverfahren an der University of Birmingham.

2.4.7 Weiterbildung

Der berufsbegleitende Online-Studiengang „Bachelor of Arts: Soziale Arbeit“ (BASA online), der im SS 2003 eingeführt wurde, wurde bundesweit als erster Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit akkreditiert. Dieser grundständige Studiengang basiert auf dem Internet als Lehrmedium und ermöglicht so den Studieninteressierten des zweiten Bildungsweges eine flexible, selbst gesteuerte Gestaltung der Lernphasen und damit die Vereinbarkeit mit einschlägiger beruflicher Tätigkeit oder familiären Verpflichtungen. Das angeleitete Selbststudium wird kombiniert mit Präsenzphasen an der Fachhochschule.

Der berufsbegleitende Fernstudiengang „Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit“ wurde zum Sommersemester 2005 eingeführt und im Wintersemester 2005/06 akkreditiert. Dieser Studiengang ist ebenfalls grundständig und wurde zusammen mit dem Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft am Standort Remagen entwickelt. Er richtet sich an Erzieherinnen und Erzieher, die bereits als Leiterinnen und Leiter von Tageseinrichtungen für Kinder tätig sind bzw. die vor der Übernahme einer solchen Tätigkeit stehen, bzw. diese anstreben. Es handelt sich um einen Managementstudiengang mit den Schwerpunkten Bildungs- und Sozialmanagement, der ebenfalls online-basiertes Lernen mit Präsenzphasen kombiniert.

Durch den Blended-Learning-Ansatz bietet auch der internetgestützte Master-Studiengang „Master of Arts: Advanced Professional Studies“ (MAPS), der sich zur Zeit im Akkreditierungsverfahren befindet, eventuell familiär und/oder beruflich eingebundenen Studierenden die Möglichkeit eines flexiblen Teilzeit-Studiums. Er qualifiziert AbsolventInnen eines ersten Hochschulstudiums der Sozialen Arbeit für Forschungs-, Leitungs- und Planungsfunktionen in allen Feldern der Sozialen Arbeit, sowie erweiternd für methodisches Handeln in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit.

Durch das Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit der Fachhochschule Koblenz (IWS) hat der Fachbereich seit mehreren Jahren marktgerechte Weiterbildungsangebote konzipiert und durchgeführt. Dieser Bereich expandiert und die Aufgaben werden bisher schwerpunktmäßig im Hauptamt durchgeführt. Der Ausbau in Richtung angewandter Forschung wird seit WS 2003/04 mit dem Projekt „Faire“ vorangetrieben und wird in Zukunft auch andere Themenschwerpunkte umfassen.

2.4.8 Forschung

Die projektbezogene Entwicklungstätigkeit des Fachbereichs Sozialwesen hat sich weiter intensiviert, wie die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln und die Beschäftigung von drittmittelfinanzierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verdeutlicht.

Zu den aktuellen Praxis - Forschungsprojekten gehören:

- „Faire“
Soziale und berufliche Integration Suchtkranker
Laufzeit 2006–2009, Prof. Dr. Frietsch,
- „Von Piccolo bis Picasso“
Projekt zur Steigerung des Bildungsangebotes in Kindertagesstätteneinrichtungen im kreativ-ästhetischen Bereich,
Laufzeit: 2006-2009, Prof. Dr. Braun
- „Beobachtung und Erziehungspartnerschaft“
Dokumentation und Auswertung von Bildungsprojekten in Kindertagesstätten,
Laufzeit 2006-2009, Prof. Dr. Viernickel,
- „Natur Pur“
Naturnahe Pädagogik in Kindertagesstätten,
Laufzeit 2007-2009, Prof. Dr. Braun,
- Fahrschulprojekt
Suchtprävention bei jungen FahrschülerInnen,
Laufzeit 2003-2007, Prof. Dr. Frietsch,
- „Modellprojekt M.U.T.“ (Mädchen – Unterricht – Training)
Förderangebot für schuldistanzierte Mädchen,
Laufzeit: 2005-2008, Prof. Dr. Jansen-Schulze, Prof. Dr. Lindemann,
- Integrationsarbeit der Grundschule St. Martin/Düngenheim
Wissenschaftliche Begleitung der gemeinsamen Beschulung behinderter und nicht behinderter Kinder,
Laufzeit: 2005-2007, Prof. Dr. Braun, Prof. Dr. Arnold,
- „Daphne I und II“
Prävention von Gewalttätigkeiten in alkoholbelasteten Familien/Arbeit mit den Tätern,
Laufzeit 2005-2007, Prof. Dr. Frietsch,
- „Soziale Stadt“
Stärkung sozial benachteiligter Stadtteile,
Laufzeit 2006-2007, Prof. Dr. Dr. h.c. Baum gemeinsam mit Fachrichtung Architektur und Stadtplanung,
- „Spielhaus“
Planung eines Spielhauses gemeinsam mit der Fachrichtung Architektur und Stadtplanung,
Laufzeit 2006, Prof. Dr. Dr. h.c. Baum,
- „Wegen der Ehre“
Evaluationsprojekt zu einem Theaterstück zum Thema Ehrenmord,
Laufzeit: 2006-2007, Prof. Dr. Braun,
- „Internationale Jugendarbeit“
Fußball und Politische Bildung,
Laufzeit: 2006, Prof. Dr. Friesenhahn,

2.4.9 Kooperation mit anderen Fachbereichen, Instituten und Hochschulen

Das Institut für Weiterbildung und angewandte Forschung in der Sozialen Arbeit der Fachhochschule Koblenz (IWS) ist ein In-Institut des Fachbereichs und kann seit seiner Gründung (2000) auf vielfältige Erfahrungen im Bereich der wissenschaftlichen Weiterbildung

und der angewandten Forschung im Sozial- und Gesundheitswesen zurückgreifen. Die Analyse dieser Erfahrungen und aktuelle Fachdiskussionen machen deutlich, dass die Institutionen, Träger und Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitswesen verstärkt und zeitnah auf die neuen Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung zurückgreifen müssen, um zum einen den sich schnell ändernden Anforderungen der Hilfesuchenden und Kranken gerecht werden zu können und zum anderen in einem immer stärker werdenden Markt konkurrierender sozialer Dienstleister effektiv und effizient aufgestellt zu sein.

Das Institut für Stadtforschung Koblenz (ISKO), gegründet 2006, wird von den Fachbereichen Bauwesen (Architektur + Stadtplanung) und Sozialwesen getragen. Ziel des Institutes ist es, im Rahmen von Forschung und Lehre die professionelle Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichen Disziplinen zu stärken und unterschiedliche Berufsgruppen zu befähigen, sich über gemeinsame Probleme und Anliegen der Stadtentwicklung zu verständigen und gemeinsame Lösungsstrategien zu erarbeiten. Eine interdisziplinäre Zusammenarbeit von Sozialwissenschaftlern und Stadtplanern über zwei Fachbereiche hinweg wird bei der stadtplanerischen und städtebaulichen Gestaltung sozialer Räume immer notwendiger, was zum einen bereits in das Studium einfließen, zum anderen auch in der angewandten Forschung, in der Fort- und Weiterbildung und in konkreten Projekten zum tragen kommen soll. Das ISKO ist das einzige Institut in Rheinland-Pfalz, das sich mit einem derartigen interdisziplinären Ansatz beschäftigt.

Das Institut für Bildungs- und Sozialmanagement (ibus) wurde zusammen mit dem Fachbereich Betriebs- und Sozialwesen in Remagen gegründet. Das Institut wirkt an dem von den Fachbereichen Sozialwesen und Betriebs- und Sozialwirtschaft gemeinsam entwickelten berufsbegleitenden Fernstudiengang „Bildungs- und Sozialmanagement mit Schwerpunkt frühe Kindheit“ (B.A.) mit. Neben der Durchführung von Forschungs-, Entwicklungs- und Transferprojekten im Bereich des Bildungs- und Sozialmanagements zählen Weiterbildungsangebote, die Herausgabe wissenschaftlicher Veröffentlichungen sowie die Durchführung öffentlicher Veranstaltungen (Tagungen, Workshops und Seminare) zu den weiteren Aufgaben des Instituts.

Der Fachbereich kooperiert mit dem European Centre for Community Education (ECCE) insbesondere hinsichtlich des Studierenden- und DozentInnenaustauschs. Das ECCE, das 1985 als eingetragener Verein gegründet wurde, hat sich zum Ziel gesetzt, die Idee eines Europa als soziale Gemeinschaft durch Aktivitäten zu fördern, die dem Vergleich bestehender und der Entwicklung neuer Modelle von "community education" dienen. In diesem Zusammenhang erstreckt sich der Begriff der "community education" auf die Felder Sozialarbeit, Gemeinwesenarbeit, Jugendarbeit und die Arbeit mit Benachteiligten sowie sonstige Bildungsaktivitäten. Ein weiteres Ziel ist, besonders unter jungen Menschen eine größere Kenntnis und ein besseres Verständnis von unterschiedlichen Kulturen, vor allem mit Blick auf Europa, zu fördern.

Der Fachbereich kooperiert hinsichtlich der Umsetzung des multimedialen Studiengangs BASA online mit den Fachhochschulen Fulda, Münster, Potsdam und ab Wintersemester 2007/08 auch mit München. Bezüglich des Master-Studiengangs MAPS bestehen Kooperationen mit den Fachhochschulen Fulda, Potsdam und Wiesbaden sowie der Universität Koblenz-Landau. Diese Fernstudiengänge im Bereich Sozialer Arbeit werden im Hochschulverbund mit den genannten Hochschulen und dem Fernstudienverbund der Länder in Berlin (FVL) und der Zentrale für Fernstudien Koblenz (ZFH) durchgeführt.

2.5 Fachbereich Betriebs- und Sozialwirtschaft

2.5.1 Studienangebot

Bachelor:

- Betriebswirtschaftslehre mit den Vertiefungsrichtungen
Gesundheits- und Sozialwirtschaft
Logistik und E-Business
- Sportmanagement (dualer Studiengang)
- Bildungs- und Sozialmanagement (Fernstudiengang, gemeinsam mit FB Sozialwesen)

Master:

- Betriebswirtschaftslehre mit den Vertiefungsmöglichkeiten
Gesundheits- und Sozialwirtschaft
Logistik- und E-Business
Sportmanagement
- Master of Business Administration (gebührenpflichtiger Fernstudiengang)
Dabei handelt es sich um den am stärksten frequentierten MBA-Studiengang in Deutschland.

2.5.2 Kernkompetenzen des Fachbereichs

Die bisherigen Kompetenzen bzw. Stärken gilt es zu sichern. Diese sind:

- Praxisorientierter Branchenbezug in Wachstumsmärkten.
Die Logistik-, Gesundheits- und Sportbranche stellen 20% der Arbeitsplätze in Deutschland. In diesen Branchen existiert auch für akademisch ausgebildetes Personal bereits jetzt ein deutlicher Arbeitskräftemangel.
- Interdisziplinarität im Lehrangebot, vertreten durch eine Professorenschaft aus Betriebs- und Volkswirtschaft, Ingenieurwissenschaft, Informatik, Mathematik, Jura, Psychologie, Medizin, Theologie, Soziologie u.a.,
- Sehr gute Outgoing-Rate von Studierenden und intensive Betreuung,
- Überdurchschnittliche Ausstattung in IT-Technik und aktuellem Bibliotheksbestand,
- Überdurchschnittlicher Servicegrad gegenüber Studierenden (Open door policy, teilweise Max-Antwortzeitzusagen auf e-mail-Anfragen von Studierenden, online-Prüfungsanmeldungen und -Statusabfragen, zusätzliche Übungen und Tutorien u.v.m.),
- Überdurchschnittliche Flexibilität der Professorenschaft,
- Vorreiter in Rheinland-Pfalz im Aufbau eines Qualitätsmanagementsystems,
- Überdurchschnittliche Kompetenz in Fernstudienprogrammen,
- Überdurchschnittliche Drittmittel aus Weiterbildung MBA,
- Überdurchschnittliche Drittmittel aus Forschung,
- Hohe Qualität der Absolventen (Feedback aus Unternehmen).

Folgende Kompetenzen sollen weiter ausgebaut werden:

- Englischsprachige Lehrangebote,
- Blended Learning,

- Verbesserte Kommunikation der Stärken gegenüber Studierenden und Öffentlichkeit (Marketing),
- Kontakte zu Trägern im Studiengang Bildungs- und Sozialmanagement,
- Beiratsfunktionen für Wirtschaftsvertreter,
- Einbindung von Studierenden in Forschungsprojekte,
- Forschungsaktivitäten, verteilt auf mehr Professoren/innen,

2.6 Fachbereich Mathematik und Technik

2.6.1 Studienangebot

Bachelor-Studiengänge:

- Biomathematik, B.Sc.
- Medizintechnik und Sportmedizinische Technik, B.Sc.
- Mess- und Sensortechnik, B.Sc.
- Optik und Lasertechnik, B.Sc.
- Wirtschaftsmathematik, B.Sc.

Master-Studiengänge:

- Applied Physics, M.Sc.
- Mathematics in Finance and Life Science, M.Sc.

2.6.2 Personalausstattung

23	Professuren, davon 19 besetzt,
1	Vertretungsprofessur,
0,5	Stiftungsprofessur
7	Wissenschaftliche Mitarbeiter
3	Mitarbeiter Sekretariat und Prüfungsamt

2.6.3 Kernkompetenzen

Die Studiengänge des Fachbereichs bilden in Lehre und Forschungsaktivitäten für innovative Wachstumsmärkte im Bereich der Medizintechnik und Optik bzw. der Wirtschaftsmathematik und Biomathematik aus. Die Nachfrage nach dem Studiengang Biomathematik ist eher gering. Dieses Arbeitsfeld bietet nach Einschätzung des Fachbereichs hohes Entwicklungspotential und wird als strategisch wichtig angesehen. Der Studiengang Mess- und Sensortechnik bildet die Brücke zwischen der Medizintechnik, Optik und Lasertechnik und ist eine Antwort auf die große Nachfrage der Industrie nach Absolventen einerseits aber auch nach Dienstleistungen und F&E-Unterstützung andererseits, jedoch kaum nachgefragt bei den potenziellen Studierenden.

Die bisherige Schwerpunktstruktur ergibt sich aus der Ausrichtung der Studiengänge. Die Biomathematik ist auf Anwendungen in der Medizin fokussiert: *Biostatistik* in Epidemiologie, Diagnostik und Therapie, *Systembiologie* in der biomedizinischen Grundlagenforschung und *Bildverarbeitung* im Einsatz bildgebender Verfahren. In der

Wirtschaftsmathematik stehen Anwendungen in Banken, Versicherungen sowie des Operations Research im Vordergrund.

Innerhalb der Medizintechnik und Sportmedizinischen Technik liegen die Schwerpunkte auf den Gebieten der medizinischen Bildgebung und Robotik sowie auf Computersimulationen in der Biomechanik. Die Brücke zum Studiengang Optik und Lasertechnik schlägt die Lasermedizin. Die Bildverarbeitung im medizinischen bzw. industriellen Bereich verbindet die Mess- und Sensortechnik, die Medizintechnik und Sportmedizinische Technik sowie die Biomathematik.

Die dargestellte Schwerpunktstruktur findet sich inhaltlich in den Lehrveranstaltungen wieder. Weitere Schwerpunkte sind die Informatik und der intensive PC-Einsatz in den Lehrveranstaltungen sowie die Messsignalerzeugung. Im Unterschied zur universitären Ausbildung mit Haupt- und Nebenfach werden in unseren mathematischen Studiengängen die Inhalte der Anwendungsgebiete unmittelbar mit den spezifischen mathematischen Methoden verknüpft.

Die Forschungsaktivitäten umfassen kooperative Projekte mit in- und ausländischen Universitäten, Banken und Versicherungen, der Deutschen Aktuarvereinigung, Bafin, BfArM und der Industrie u.a. Die Inhalte der Forschungsprojekte liegen im Bereich der oben genannten Schwerpunkte. In einem Drittmittelprojekt in Kooperation mit der Universität Bonn ist eine halbe Stelle eines wissenschaftlichen Mitarbeiters besetzt. Durch Kooperationen mit anderen Hochschulen, Universitäten, der Industrie und Förderungen des BMBF werden zurzeit 4,5 wissenschaftliche Mitarbeiter finanziert.

2.6.4 Regionale Einbindung

In der Region arbeitet der Fachbereich mit Banken, Versicherungen, der metallverarbeitenden Großindustrie, Universitäten und andere Forschungseinrichtungen sowie mittelständischen Unternehmen aus der Medizintechnik zusammen.

2.6.5 Internationalisierung von Lehre und Forschung

Outgoing students im Fachbereich Mathematik und Technik
bis SS 2006: 25
im SS 2007: 8

Gastdozenturen (In / Out)

Erasmus TSM (SS 2002: Ivar Balslev von Uni Odense, WS 2004/05: Klaus Meer von Uni Odense, WS 2003: Prof. Dr. Ilona Weinreich in Odense, je 1 Woche).

Diverse weitere Kooperationen z.B. Besuch von Prof. Dr. Patrick Neary, Faculty of Kinesiology, University of Regina, Canada auf Einladung von Prof. Dr. Kohl-Bareis in den letzten Jahren; 2007 zweimonatiger Aufenthalt von Dr. I. Tachtsidis (University College London).

2.6.6 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses (Promotionsförderung)

Es existiert eine Zusammenarbeit mit der Universität Koblenz-Landau zur Promotion von Absolventen der technischen Studiengänge des Fachbereichs. Einige der MuT-AbsolventInnen befinden sich in der Promotion, die durch entsprechende Unterstützung des RheinAhrCampus ermöglicht wurde. Einige dieser Promotionen werden von Kollegen des Fachbereichs mit betreut. Mit mehreren Universitäten wurden Kontakte aufgenommen.

2.6.7 Entwicklung der Lehre

Die vorhandene Ausrichtung der Studiengänge ist gut und soll im Kern beibehalten werden. Zahlenmäßig schwache aber innovative und zukunftssträchtige Studiengänge sollen durch gezielte Werbemaßnahmen attraktiv dargestellt und gemacht werden. Neben Schnupper- und Studieninformationstagen, Schul- und Messebesuchen bieten die mathematischen Studiengänge halbjährlich einen „Tag der Mathematik“ an. Kontakte zur rheinland-pfälzischen Lehrer/-innen-Fortbildung sollen vertieft werden. Der Bekanntheitsgrad des RheinAhrCampus wird durch diese Maßnahmen verbessert. Insbesondere können Lehrer/-innen an Schulen als Multiplikatoren/-innen gewonnen werden. Des Weiteren wird eine Vernetzung mit Kompetenzen anderer Fachbereiche (z.B. Betriebs- und Sozialwirtschaft) angestrebt, um das Studienangebot vielfältiger gestalten und neuen Bedarf auf dem Arbeitsmarkt bedienen zu können.

Das differenzierte Angebot an Bachelorstudiengängen ist so konzipiert, dass ein großer Teil der Lehrveranstaltungen für mehrere Studiengänge gleichzeitig abgehalten wird. So greift der Studiengang Mess- und Sensortechnik auf die Veranstaltungen der beiden anderen technischen Studiengänge zurück.

Die Nachfrage nach den Masterstudiengängen lässt sich erst beurteilen, wenn die ersten Semester von Bachelorabsolventen/-innen ihre Entscheidung getroffen haben. Die derzeitigen Bachelorstudierenden bekunden jedoch großes Interesse an den Masterstudiengängen. Zunehmendes Interesse findet der technische Masterstudiengang „Applied Physics“ auch bei Absolventen/-innen anderer Hochschulen. Es zeigt sich, dass die Möglichkeit Masterstudiengänge am Studienort nach dem Bachelorabschluss zu belegen, bei der Entscheidung für einen Studienort essentiell ist. Damit sichert der Masterstudiengang maßgeblich auch die Bachelorstudiengänge.

Ein Kooperationsabkommen mit der chinesischen Qingdao University of Science and Technology ist im SS 2007 abgeschlossen worden. Im Rahmen dieser Kooperation werden Studierende der Partneruniversität am RheinAhrCampus ausgebildet und Praxissemesterstellen für Remagener Studierende in Qingdao angeboten. Seit dem Wintersemester 2007/08 studieren zwei chinesische Studenten in Remagen. Weitere fünf sollen im Sommersemester 2008 folgen. Ein Kooperationsvertrag mit dem Lehrstuhl für Technische Kybernetik der Staatlichen Technischen Luftfahrtuniversität Ufa, Russland steht unmittelbar vor dem Abschluss. Eine Kooperationsanfrage liegt von der NAHDA University in Kairo vor. Derartige Kooperationen stabilisieren die Studierendenzahl und bereiten die Absolventinnen auf künftige Wachstumsmärkte und Arbeitsfelder vor.

2.6.6 Entwicklung der Forschung

Forschung und Lehre werden als Einheit gesehen. Lehre ohne Forschung auf dem Lehrgebiet ist mittelfristig auf dem aktuell hohen Niveau kaum zu halten. Die Geräte- und IT-Ausstattung des Fachbereiches ist hervorragend und soll auf diesem Niveau gehalten, punktuell sogar noch verbessert werden. Durch die sich zum Teil ergänzenden Kompetenzen der Professorinnen und Professoren im Fachbereich Mathematik und Technik ergibt sich ein großes Potenzial an Forschungsmöglichkeiten.

Die derzeitige Situation stellt sich im Berichtszeitraum wie folgt dar:

a) Forschungsgebiete

Die Forschungsgebiete werden durch die ProfessorInnen definiert. Bei den Forschungsaktivitäten orientieren sie sich an aktuellen, angewandten wissenschaftlichen Fragestellungen. Hier wird das Forschungscluster Medizintechnik und Informationsverarbeitung (MTI) neue Forschungsaktivitäten initiieren. So sind in der Kooperation bereits fünf Forschungsprojekte entstanden, für die Drittmittel eingeworben werden.

b) Drittmittelentwicklung

Die Drittmittelinwerbung soll im bestehenden Umfang fortgeführt und nach Möglichkeit erhöht werden. Eine wichtige Einrichtung hierzu ist der gemeinsame Aufbau studiengang- und fachbereichsübergreifender Labore und die gemeinsame Anbahnung und Abwicklung von industriellen Forschungsprojekten. Das Labor für Sensortechnik und Optische Messtechnik (LASOM) ist hierzu ein erster Schritt.

c) Publikationen / Kongresse

Wesentliches Kriterium für den Erfolg von Forschungsarbeiten sind Publikationen in internationalen Zeitschriften sowie Konferenzbeiträge. Der Fachbereich strebt an, derartige Publikationen durch geeignete Anreize zu stärken.

In den letzten Jahren wurden am RheinAhrCampus die „Remagener Physiktage“ als wissenschaftlicher Kongress etabliert. Diese Serie soll weitergeführt werden.

2.6.7 Ada-Lovelace-Projekt

Das Ada-Lovelace-Projekt ist seit 2000 am Fachbereich etabliert. Das heißt, die erfolgreiche Mentorinnenarbeit hat positiven Einfluss auf den relativ hohen Anteil weiblicher Studierender in Mathematik und Technik. Die wissenschaftliche Leiterin des Ada-Lovelace-Projekts für Rheinland-Pfalz ist Professorin am Fachbereich. Seit 2006 ist die zentrale Koordinierungsstelle des Projekts am RheinAhrCampus angesiedelt und unterstützt den Fachbereich mit hoher Kompetenz auch durch die regionale Information und Anwerbung weiblicher Studierender.

3. STUDIUM UND LEHRE

3.1 Bologna-Prozess

Von Beginn beteiligte sich die Fachhochschule Koblenz aktiv am Bologna-Prozess. Die ersten Studiengänge wurden 2004 akkreditiert. Zwischenzeitlich wurde fast das komplette Studienangebot umgestellt. Im Berichtszeitraum gab es insgesamt 36 akkreditierte Bachelor- und Masterstudiengänge an der FH Koblenz. Entscheidend war bei dieser Studienreform, nicht nur die Studienzeit bis zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss (B.A.) zu verkürzen, sondern die Umstellung als Chance zu begreifen. Die konsequente Modularisierung ermöglicht mehr Flexibilität und ist Voraussetzung für interdisziplinäre Zusammenarbeit. Die Vergabe von ECTS-Punkten soll die Mobilität fördern.

Zum Bologna-Prozess gehört auch die Durchlässigkeit. Nach transparenten Regeln kann die Anrechnung beruflicher und außerhochschulischer Kompetenzen auf Hochschulstudiengänge erfolgen. Sog. Promotionskorridore und –abkommen ermöglichen sehr guten Absolventinnen und Absolventen, ihre (kooperativen) Dissertationen an Universitäten zu schreiben.

3.2 Leistungsspektrum und Qualität

Die Fachhochschule Koblenz ist eine Hochschule mit vielen Gesichtern. Am RheinMoselCampus in Koblenz prägen klassische Fächer wie Bauingenieurwesen, Betriebswirtschaft, Maschinenbau und Soziale Arbeit das Studienangebot. Profilbildend sind zusätzliche differenzierte Angebote wie Stadtplanung oder Frühkindliche Pädagogik.

Der RheinAhrCampus in Remagen zeichnet sich durch innovative Studiengänge an der Nahtstelle zwischen zwei Wissenschaftsdisziplinen wie beispielsweise Gesundheits- und Sozialwirtschaft, Medizintechnik oder Biomathematik aus. Hoch spezialisiert ist das Angebot am WesterwaldCampus mit den Studiengängen Werkstofftechnik sowie Künstlerische Keramik und Glas. Aus dieser Kombination entsteht eine Angebotsvielfalt, die in Rheinland-Pfalz und darüber hinaus ihresgleichen sucht.

Anknüpfend an ihre Tradition als Ingenieurschule, bietet die Fachhochschule Koblenz nach wie vor eine breite Palette an naturwissenschaftlich-technischen Fächern an. In der Gunst der Studierenden liegen derzeit aber betriebswirtschaftliche und soziale Studiengänge weit vorne. Da in der Wirtschaft Ingenieure dringend gesucht werden, will die Fachhochschule Koblenz mit vielfältigen Werbemaßnahmen Schülerinnen und Schüler für Technik begeistern.

Neben der Akkreditierung der Studiengänge durch eine externe Agentur sind die interne Evaluation sowie das Qualitätssicherungssystem an der Fachhochschule Koblenz die Basis, um die Qualität in Lehre und Studium kontinuierlich weiter zu verbessern. Erstsemesterbefragung sowie die Bewertung von Lehrveranstaltungen und Servicequalität durch die Studierenden sind wichtige Bausteine im Konzept zur Qualitätssicherung. Verbleibstudien und Alumnibefragungen dienen mittel- bis langfristig der Überprüfung der Lehrinhalte in Bezug auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes.

3.3 Preise und Auszeichnungen

Die Qualität von Lehre und Studium hat zwei Seiten: Die Studiengänge müssen für junge Menschen interessant und vor allem studierbar sein, aber auch den Anforderungen der Berufswelt Rechnung tragen. Dass dieser Spagat gelingt, daran arbeiten Lehrende sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen und in allen Arbeitsbereichen.

Zahlreiche Preise und Auszeichnungen belegen, dass diese Bemühungen Früchte tragen. So wurden im Berichtszeitraum für ihre besondere Lehrqualität mit dem Lehrpreis des Landes Rheinland-Pfalz Prof. Dr. Daniela Braun (Fachbereich Sozialwesen) im Jahr 2006 und Prof. Dr. Rainer Ningel (Fachbereich Sozialwesen) im Jahr 2007 ausgezeichnet.

Dass Studierende sich durch ein gutes und motivierendes Arbeitsklima zu Höchstleistungen anspornen lassen, belegen darüber hinaus zahlreiche Preise und Auszeichnungen für Praxis-, Projekt- und Abschlussarbeiten. Die Bandbreite reicht von regionalen Auszeichnungen durch Kammern, Wirtschaftsverbände oder Unternehmen bis hin zur erfolgreichen Teilnahme an nationalen oder internationalen Wettbewerben. So erlangte der Absolvent des Instituts für Künstlerische Keramik und Glas Chun-Bok Lee mit seinen Kunstwerken 2007 bei der 4th World Ceramic Biennale in Korea die Silbermedaille.

Erfindergeist und wirtschaftliche Realisierbarkeit gehen bei angewandten Forschungsprojekten Hand in Hand. Mit einem Projekt zur Herstellung eines speziellen Dieselpartikelfilters wurde 2006 ein Team des Studiengangs Werkstofftechnik Glas und Keramik der Fachhochschule Koblenz unter Federführung von Prof. Dr. Jochen Kriegesmann mit dem rheinland-pfälzischen Erfinderpreis der Investitions- und Strukturbank (ISB) geehrt.

Auch auf den Feldern der Öffentlichkeitsarbeit stellt die Fachhochschule Koblenz Kompetenz und ihren Ideenreichtum unter Beweis. Der Internet-Auftritt des RheinAhrCampus der Fachhochschule Koblenz wurde 2007 mit dem zweiten Preis für Hochschulkommunikation ausgezeichnet, der von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) und dem ZEIT-Verlag, gefördert von der Robert Bosch-Stiftung, verliehen wird.

Den DAAD-Preis für hervorragende Leistungen ausländischer Studierender erhielt im Jahr 2006 Anas Yaagoub vom Fachbereich Mathematik und Technik, Studiengang Wirtschaftsmathematik und im Jahr 2007 Mitko Invanov vom Institut für Künstlerische Keramik und Glas.

4. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG, TECHNOLOGIETRANSFER

4.1 Forschung und Entwicklung

Forschung und Entwicklung gehören zu den grundlegenden Aufgaben der Hochschulen. An der FH Koblenz bieten die Vielfalt der angebotenen Disziplinen und die Nähe der Wissenschaftler zu Wirtschaft, Non-Profit-Organisationen und Forschungseinrichtungen ideale Voraussetzungen für ein breites Forschungsspektrum und erfolgreiche Kooperationen. Zukunftsorientiert und innovativ werden Projekte angegangen und passgenaue Lösungen entwickelt. Die Projekte reichen von Gutachten oder Laboranalysen über gemeinsame Entwicklungen mit lokalen Unternehmen bis hin zu internationalen Kooperationen und öffentlich geförderter Hightechforschung. Gelebter Wissenstransfer und hoher Praxisbezug der Forschung garantieren durch Rückwirkungen die Aktualität und Qualität der Lehre und unterstützen den Wirtschaftsstandort Koblenz und die Region Mittelrhein.

Die im Folgenden skizzierten Projekte der drei Hochschulstandorte sollen das Forschungsspektrum der FH Koblenz exemplarisch illustrieren:

Networking wird groß geschrieben im Kompetenzzentrum für „Virtuelle Organisation und Engineering“ in Koblenz. Gemeinsam mit der Universität Koblenz-Landau tüfteln Wissenschaftler der Fachhochschule an innovativen Lösungen für die Zukunft. Das Ergebnis: Fertige Anwendungen, wie eine in der Türkei bereits erfolgreich eingesetzte Software für die unternehmensinterne Weiterbildung auf Basis der IuK-Technologien für Organisations- und Produktionsvorgänge. Dank der reibungslosen Zusammenarbeit und dem Wissenstransfer ingenieur- und betriebswirtschaftlicher Fachrichtungen an Uni und Fachhochschule entstehen so aus ehrgeizigen Forschungsprojekten marktgerechte Anwendungen.

Am Puls der Zeit orientiert sich das Fachgebiet Optik und Lasertechnik am Hochschulstandort Remagen. Auch hier bieten wissenschaftliche Netzwerke der ProfessorInnen sowie das große Engagement junger ForscherInnen aus dem Masterstudiengang optimale Voraussetzungen für innovative Forschung. Im Rahmen eines BMBF-Forschungsschwerpunktprojektes kooperieren Wissenschaftler vom RheinAhrCampus mit dem Deutschen Elektronen-Synchrotron DESY in Hamburg, wo Forschungsarbeiten an der weltweit einzigartigen Quelle für ultrakurze und intensive Lichtpulse im Extremen-Ultraviolett (XUV) und weichen Röntgenbereich durchgeführt werden können. Auf diesem Gebiet ist die Remagener Arbeitsgruppe nicht nur führend in Rheinland-Pfalz; sie gehört weltweit zu den „Top Ten“.

Antworten auf aktuelle Fragen findet die FH Koblenz auch dank ihrer langjährigen Erfahrung angewandter Forschung. Bis ins 19. Jahrhundert reichen die Wurzeln der keramischen Ausbildung am WesterwaldCampus in Höhr-Grenzhausen. In unmittelbarer Nachbarschaft zu starken Wirtschaftspartnern entwickeln Wissenschaftler dort zukunftsfähige Lösungen für aktuelle Probleme. Forschungsauftrag Klimaschutz: Der in Höhr-Grenzhausen aus keramischen Werkstoffen entwickelte Dieselpartikelfilter fängt selbst Nanopartikel sicher auf und hilft, Dieselfahrzeuge den verschärften Rahmenbedingungen im Umweltschutz anzupassen. Effektiver Emissionsschutz – ein weiteres Beispiel für die Forschungserfolge an der Fachhochschule Koblenz.

4.2 Wissens- und Technologietransfer (WTT-Projekt)

4.2.1 Projektbeschreibung

Ziel des MBWJK-Projektes zur „Vernetzung des Wissens- und Technologietransfers (WTT) der Fachhochschulen in Rheinland-Pfalz“ ist der Aufbau eines Netzwerkes zwischen allen Fachhochschulen, was Unternehmen und Institutionen den Zugang zu den Angeboten der Hochschulen erleichtert und somit Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft fördert. Neben der Arbeit vor Ort durch WTT–Beauftragte erfolgt der Aufbau einer Internetpräsentation mit einer Datenbank und einem Transferportal; darin kann sich jeder Forscher eintragen lassen.

Vorteile, die aus diesem Netzwerk entstehen sollen, sind die Steigerung der Transparenz des Angebotes der Fachhochschulen, die Nutzbarmachung des FH-Potenzials für Externe, die Steigerung der Qualität der Lehre und Weiterbildung durch stärkeren Anwendungsbezug in Transferprojekten, die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit etc.

Der WTT-Beauftragte übernahm im Oktober 2006 an der Fachhochschule Koblenz folgende Aufgaben:

- Ermittlung des Transferpotenzials am Standort
Dabei wurden Schlüsselworte, Kurzbeschreibungen und Namen der Kompetenzträger ins Netzwerk eingepflegt.
- Vermittlung von Kompetenzen bei externen Anfragen,
- Beratung der Kompetenzträger bei signalisierter Mitarbeit am Netzwerk über Organisation, Prozesse und Qualitätsstandards,
- Hilfestellung bei der Erstellung von Forschungsanträgen - entweder unmittelbar oder Vermittlung an entsprechende Stellen,
- Permanenter Ausbau der Transferkompetenz durch neu hinzukommende ProfessorInnen oder durch Aktivierung bisher nicht in Projekten Tätiger,
- Eintragung der Kompetenzen in die Transferdatenbank,
- Weiterleitung von Anfragen, die am eigenen Standort nicht umgesetzt werden können, an Netzwerkknoten,
- Reporting: Information aller über die eigenen Stelle laufenden Aktivitäten und die von den Kompetenzträgern gemeldeten Aktivitäten ans Netzwerk,
- Teilnahme an Netzwerktreffen: Projektfortschrittskontrolle und Erfahrungsaustausch.

4.2.2 Steigerung der Transparenz des Angebotes der Fachhochschule

Erste Maßnahmen zur Steigerung der Transparenz waren ein Flyer, der die Angebote des Transferbüros darstellt, gefolgt von Messeteilnahmen und einem Flyer für die Amtlichen Prüfstellen.

Durch zahlreiche Gespräche mit verschiedenen Institutionen und Schnittstellen zur Wirtschaft wurde das Transferbüro weiter bekannt gemacht. Wichtig waren dabei vor allem Kontakte zu Wirtschaftsförderungsgesellschaften, Industrie- und Handelskammer und Handwerkskammer sowie zu bestehenden Netzwerken wie der Zukunftsinitiative Eifel (Kooperationsvertrag) und der Initiative Mittelrhein. Das Transferbüro zeigte in diesem Zusammenhang Möglichkeiten

auf, um sich mit Angeboten der Fachhochschule Koblenz an den Clusterbildungen im nördlichen Rheinland-Pfalz zu beteiligen.

Eine Steigerung der Drittmiteinnahmen an der FH Koblenz ist zu verzeichnen. Sollte der Trend weiterhin anhalten, ist eine Vervielfachung bis 2015 möglich. Diese Steigerung lässt sich jedoch nicht ausschließlich auf die Arbeit des FH-WTT-Netzes zurückführen. Allerdings hat der WTT-Beauftragte der Fachhochschule Koblenz viel Netzwerkarbeit betrieben und somit das FH Potential für einen größeren Kreis nutzbar gemacht.

Ein aktives Zugehen auf ForscherInnen, externe Institutionen und Unternehmen führte zu einer Steigerung der Transparenz des FH-Angebotes und somit zu einer besseren Nutzbarmachung für bzw. durch Externe. Zudem konnten junge ForscherInnen früh animiert werden, sich am Transfer zu beteiligen. Aus dieser Arbeit resultieren neben neuen Kontakten zwischen ForscherInnen und Unternehmen sowie Non-Profit-Organisationen auch sehr gute Verbindungen zu weiteren „Multiplikatoren“ wie IHK, HWK, WFGs und regionalen Netzwerken. Durch diese Arbeit konnte schon zahlreiche Veranstaltungen realisiert, gemeinsame Messeauftritte organisiert und neue Möglichkeiten von Kooperationen (Clusterbildung) aufgebaut werden.

5. AUSSENBEZIEHUNGEN

5.1 Internationales

Das akademische Auslandsamt (AAA) ist zentraler Ansprechpartner für alle internationalen, bundes- und landesweiten Stellen (DAAD, HRK, Landesministerium, usw.). Zudem leistet es Netzwerkarbeit im In- und Ausland und bearbeitet eine Vielzahl an Anfragen in verschiedenen Sprachen. Es plant und verwaltet die Mittel, welche für Internationales u.a. vom Land und dem DAAD zur Verfügung gestellt werden. Hierzu gehört als wichtiger Teil die Verwaltung der Mittel aus dem wichtigen ERASMUS-Programm (ERASMUS-Büro).

Das AAA organisiert (auch in Zusammenarbeit mit dem Bereich Sprachen/Internationales am RheinAhrCampus) die zentrale Betreuung ausländischer Studierender (620 im SS 2007), vor allem auch derjenigen von ausländischen Partnerhochschulen, die für ein bis zwei Semester an die FH Koblenz kommen. Das AAA bietet jedes Semester Deutschkurse, eine Orientierungswoche, ein Semesterprogramm mit Aktivitäten und Exkursionen, Organisation von Tutorien sowie die Unterstützung der Austauschstudierenden durch MentorInnen an. Diese Informations-, Beratungs- und Betreuungsangebote für ausländische Studierende (und ProfessorInnen) sind eine der Stärken des Auslandsamtes der Fachhochschule Koblenz. Die Zahl der ausländischen Studierenden steigt. Es gibt ein fachbereichsübergreifendes Betreuungsprogramm und eine Befragung zur Qualitätssicherung sowie daraus abgeleitete zielgerichteten Maßnahmen.

Das Auslandsamt hält eine „Welcome“-Broschüre in Englisch für alle nicht deutsch-sprechenden Partner und Gaststudierenden bereit. Die Internetseiten des Auslandsamts sind klar strukturiert und werden weiterhin verbessert, um alle Interessierten rasch und umfassend digitale Auskunft zu ermöglichen.

In Zusammenarbeit mit den verantwortlichen AnsprechpartnerInnen in den einzelnen Fachbereichen werden auch die an einem Auslandssemester interessierten deutschen Studierenden vom Auslandsamt beraten und unterstützt. Die Arbeit bei der Entsendung von Studierenden der Fachhochschule Koblenz ins Ausland ist zwischen den Fachbereichen und dem Auslandsamt wie folgt aufgeteilt:

- Beratung: Das AAA berät Studierende, die ins Ausland gehen wollen allgemein – insbesondere hinsichtlich der Organisation und der Finanzierung der Auslandsaufenthalte. Die Fachbereiche sind hauptsächlich für die Beratung und Organisation in fachlicher Hinsicht (Auswahl des Studienprogramms und Anerkennung der Studienleistungen) zuständig.
- Vermittlung: Die Fachbereiche sind zuständig für die EU-Programme, während das AAA sich um die Vermittlung von Studierenden ins außereuropäische Ausland kümmert. Die interne Zusammenarbeit zwischen den Standorten läuft sehr gut. Der Bereich Sprachen/Internationales am RheinAhrCampus übernimmt überwiegend die Aufgaben des AAA, die am Standort Remagen anfallen.

Das AAA arbeitet aktiv im Auslandsausschuss des Senats mit und erhält dadurch positive Impulse und Feedbacks.

Ein weiterer Aspekt der Auslandsarbeit ist die Planung und Durchführung von Projekten wie die internationale Woche, die alljährlich Anfang Mai an der FH Koblenz stattfindet und von interkulturellen und fachbereichsübergreifenden Seminaren wie „Intercultural Communication“ und „Managing Cultural Diversity“.

Extern kooperiert das AAA mit der Universität Koblenz-Landau (KOSINUS, Semesterprogramm, Exkursionen). Allerdings sind gemeinsame Aktivitäten durch die unterschiedlichen Semesterzeiten etwas erschwert. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit der Stadt Koblenz und den Auslandsämtern aller Hochschulen in Rheinland-Pfalz, welche sich einmal im Semester treffen, um u.a. gemeinsame Projekte z.B. den Besuch von Messen im Ausland zu organisieren. Auf Bundesebene wird bei DAAD-Tagungen mit anderen Hochschulen zusammengearbeitet, und europaweit kooperiert das AAA mit der European Association for International Education (EAIE).

5.2 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

5.2.1 Allgemein

Das Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fungiert als Kommunikationsdienstleister nach innen und außen. Aktuelle Informationen über Studium und Lehre, Forschung, Weiterbildung, Veranstaltungen sowie die Entwicklungsplanung der Fachhochschule Koblenz sind Schwerpunkte der Öffentlichkeitsarbeit. Über Pressemitteilungen, Pressegespräche und elektronische Informationsdienste (wie z.B. den Informationsdienst Wissenschaft – idw) werden diese Informationen einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Berichtszeitraum fanden sie ihren Niederschlag vor allem in den regionalen Medien.

Im Jahr 2006 wurden vom Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ca. 70 Pressemitteilungen verfasst und versandt. Zusätzlich werden alle Artikel auf der Homepage der Fachhochschule Koblenz in der Rubrik „Aktuelles“ veröffentlicht. Es erfolgt eine tägliche Auswertung der regionalen Presse. Zweimal jährlich wird darauf aufbauend ein Pressespiegel erstellt.

Veranstaltungen werden in besonderer Weise pressemäßig beworben. Dazu gehören u.a. zentrale Informationsveranstaltungen wie der Tag der Technik und Wissenschaft oder der Europatag, Veranstaltungsreihen wie Kinder-Uni oder KoNet-Seminare (Koblenzer Kooperationsnetzwerk zur Förderung von Existenzgründungen aus Hochschulen) sowie dezentrale Veranstaltungen an den unterschiedlichen Standorten und durch die verschiedenen Fachbereiche.

Ferner obliegt dem Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit u.a. die redaktionelle Betreuung verschiedener Publikationen. Zweimal pro Semester gibt die Pressestelle das „FH-Info“ heraus, das in erster Linie Mitarbeiter/-innen und Hochschullehrer/-innen über aktuelle Entwicklungen an der Hochschule informiert.

Ende 2006 wurde ein Auftrag für die Neugestaltung des Internetauftritts der Fachhochschule Koblenz erteilt. Auch das neue Corporate Design der Fachhochschule Koblenz wurde gemeinsam mit einer Werbeagentur in Angriff genommen.

5.2.2 Veranstaltungen und Schulkontakte

Nicht allein die Anzahl der Studierenden ist für die Hochschule von Bedeutung. Ebenso wichtig ist es, interessierte und vor allem motivierte StudienanfängerInnen für die unterschiedlichen Disziplinen - insbesondere die technisch-naturwissenschaftlichen Fächer - zu gewinnen.

Die Fachhochschule Koblenz arbeitet deshalb eng mit den Schulen der Region zusammen. Beim jährlichen Hochschulinformationstag am bundesweiten „Tag der Technik und Wissenschaft“ im Juni können sich Schülerinnen und Schüler vor Ort ein umfassendes Bild vom Studienangebot der Fachhochschule Koblenz machen. Schnuppervorlesungen und Laborführungen geben einen Einblick in die verschiedenen Fächer und Studierende berichten über ihren eigenen Studienalltag.

Spezielle Schüler-Info-Tage werden auf die Informationsbedürfnisse in den einzelnen Schulen zugeschnitten. Die zentrale Koordinierungsstelle für Schulkontakte übernimmt die Programmgestaltung. Sie vermittelt auch Kontakte zu Professorinnen und Professoren, die bei Veranstaltungen in Gymnasien und Berufsoberschulen vor allem für die Ingenieurstudiengänge werben. Mit einigen Gymnasien und Berufsoberschulen in der Region hat die Fachhochschule Koblenz bereits einen Kooperationsvertrag mit dem Ziel geschlossen, die Entscheidungskompetenz der Schülerinnen und Schüler bei der Studien- und Berufswahl zu verbessern. Von 12 studieninformierenden Veranstaltungen im Jahr 2006 konnten die internen und externen Termine auf 42 im Jahr 2007 gesteigert werden.

Getreu dem Motto „früh übt sich“ richtet sich das Informationsangebot der Fachhochschule Koblenz nicht nur an ältere Schüler. Die Kinder-Uni erfreut sich wachsender Beliebtheit. Seit 2004 bietet die Fachhochschule Koblenz – neuerdings gemeinsam mit der Universität in Koblenz - Vorlesungen und Workshops für Jungen und Mädchen im Alter zwischen acht und zwölf Jahren an. Jährlich nutzen fast 2.000 Kinder die Möglichkeit, wie „echte“ Studierende im Hörsaal zu sitzen, den Vorlesungen zu lauschen und den Professorinnen und Professoren „Löcher in den Bauch“ zu fragen.

„Horror Vacui - die Kraft des Nichts!“, ‚Wie würden Kinder ihre Stadt planen?‘ und mit vielen anderen spannenden Themen machten die ‚Kinder-ProfessorInnen‘ die Junior-Studierenden 2006 neugierig. Mit 11 Vorlesungen beteiligte sich die Fachhochschule an dem landesweiten Projekt "Kinder-Uni Rheinland-Pfalz". An den drei Standorten Koblenz, Remagen, Höhr-Grenzhausen und zusätzlich im Landesmuseum auf der Festung Ehrenbreitstein gab es interessante Vorlesungen für Kinder. Eine davon war dem ‚Mozart-Jahr‘ gewidmet. Gesponsert wurden die Veranstaltungen zum ersten Mal von der Dr. Hans Riegel-Stiftung, Bonn.

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 10 Kinder-Uni-Vorlesungen an allen drei Hochschulstandorten sowie im Landesmuseum auf der Festung Ehrenbreitstein angeboten.

6. ZENTRALE EINRICHTUNGEN

6.1 Bibliothek

Die Bibliothek ist Dienstleister für die aktuellen Anforderungen der Lehre und der angewandten Forschung. Sie ist dafür zuständig, dass die benötigte Literatur und die notwendigen Informationen zur Verfügung gestellt werden. Das wichtigste Kerngeschäft ist der Benutzungsbereich.

Der Literaturbestand ist sehr aktuell gehalten; eine umfangreiche, in den Gesamtbestand integrierte Lehrbuchsammlung berücksichtigt die Bedürfnisse der Studierenden. Die Entscheidung, welche Literatur und in welchem Umfang beschafft wird, obliegt den Fachbereichen, d.h. der Professorenschaft.

In Koblenz beträgt der Bestand über 97.000 Bücher. Hinzu kommen Zeitungen, Zeitschriften, Loseblattsammlungen und CD-ROMs. Zurzeit verfügt die Bibliothek in Remagen über einen Gesamtbestand von 52.942 Medien. Sinnvolle Anschaffungsvorschläge von Nutzern werden zur Bestellung an die ProfessorInnen weitergegeben, so dass die Nutzer auf den Bestandsaufbau einwirken können. Ebenso zeigt die Überprüfung der aufgegebenen Fernleih-Bestellungen an, in welchen Bereichen Bedarf besteht, den Literaturbestand zu ergänzen bzw. zu erweitern.

Der Bibliothek in Remagen steht derzeit ein jährlicher Betrag von 10.000 Euro zur eigenständigen Literaturbeschaffung zur Verfügung. Aus diesem Etat können weitere Exemplare für die Lehrbuchsammlung und/oder auch neuere Auflagen von häufig gebrauchten Büchern gekauft werden. Ansonsten werden der Bibliothek nach Ermessen der Fachbereiche Gelder zur Literaturbeschaffung zur Verfügung gestellt.

An den Recherche-Plätzen können die Nutzer im Online-Katalog, der über jeden Internetarbeitsplatz weltweit zu erreichen ist, und im Internet recherchieren. Außerdem kann über die Digitale Bibliothek auf von der DFG-geförderte Volltext-Datenbanken und E-Journals kostenfrei zugegriffen werden. Die Wartung der Rechner sowie die Betreuung der Bibliothekssoftware erfolgt durch die Rechenzentren.

Darüber hinaus ist die Bibliothek durch die Teilnahme am HBZ-Verbund in dessen Strukturen miteingebunden und übernimmt daher auch Aufgaben im regionalen und überregionalen Leihverkehr. Die Bestandserschließung und die Katalogisierung erfolgt über die vor Ort eingesetzte Bibliothekssoftware in den HBZ-Verbund.

Eine Zusammenarbeit zwischen den Standort-Bibliotheken Koblenz und Remagen erfolgt derzeit im Bereich der Bibliothekssoftware und der Bestandsausleihe.

Der Bestandsaufbau orientiert sich an der Weiterentwicklung der jeweiligen Studiengänge, daher ist ein ständiger Kontakt mit der Professorenschaft sowie den Lehrbeauftragten notwendig. Zur Sicherstellung einer angemessenen Informationsversorgung ist die Beschaffung dem Fächerspektrum angepasster digitaler Medien (Zugang zu Datenbanken, CD-ROM-Server, lokaler und Verbund-OPAC, digitale Zeitschriften, etc.) absolut notwendig. Veraltete Literatur wird konsequent ausgesondert, um die hohe Aktualität des Bestandes zu gewährleisten. Dies geschieht durch die Bibliotheksleitung in Zusammenarbeit mit den ProfessorInnen.

6.2 Rechenzentrum

Das Rechenzentrum am Standort Koblenz ist Teil des Gemeinsamen Hochschulrechenzentrums Koblenz (GHRKO). Die Integration des Rechenzentrums am Standort Remagen in das GHRKO befindet sich in der Endphase.

Die gemeinsame zentrale Einrichtung GHRKO besteht seit über 30 Jahren. Die Zusammenarbeit mit dem Partner Universität Koblenz-Landau hat sich für die Fachhochschule außerordentlich positiv ausgewirkt. Als wichtigste Vorteile dieser Kooperation sind der ständige Erfahrungsaustausch der Rechenzentrumsmitarbeiter beider Hochschulen und die gemeinsame Beschaffung aus Mitteln des GHRKO-Haushalts hervorzuheben.

Die Aufgaben der Standortrechenzentren haben sich in den letzten Jahren ohne nennenswerten Personalzuwachs ausgeweitet und verändert, d.h. die Personalentwicklung konnte mit den gesteigerten Anforderungen und der Diversifikation an Aufgaben kaum Schritt halten. Das Dienstleistungsprofil beider Standortrechenzentren umfasst zahlreiche Tätigkeitsschwerpunkte:

1. Installation, Betrieb, Pflege und Wartung der PC-Pools für Studierende und der Arbeitsplatz-EDV für Bedienstete,
2. Installation, Betrieb, Pflege und Wartung der zentralen Serversysteme,
3. Aufbau, Betrieb, Pflege und ständige Erweiterung der Netzwerkinfrastruktur an allen Standorten sowie Anschluss an das weltweite Kommunikationsnetz,

4. Service, Support und Beratung der Benutzer sowie Unterstützung, Versorgung und Betreuung von IKT-Diensten für die Fachbereiche und zentralen Einrichtungen z.B. Verwaltung, Bibliothek, Technologietransfer, ASTA, Studierendenwerk,
5. Management der IT-Sicherheit,
6. Entwicklung und Betreuung von Portalen und Webservediensten für MitarbeiterInnen und Studierende (myStudy, Raumbuchungssystem, Studierenden- und Mitarbeiterportal, ...),
7. Betrieb und Betreuung der Kommunikationseinrichtungen (TK-Anlagen, mobile und stationäre TK-Endgeräte) und teilweise von Geräten der Bürotechnik,
8. Management von IT-Projekten,
9. Beschaffung von Software und Geräten der IuK-Technik.

Angesichts der Komplexität und der unvermindert knappen Personalressourcen wird es zunehmend schwerer, die genannten Dienstleistungen vollumfänglich mit hoher Qualität zu erbringen und gleichzeitig den steigenden Anforderungen gerecht zu werden. Die auf vier Standorte (Campus Oberwerth, Neubau Karthause, Remagen und Höhr-Grenzhausen) verteilten Nutzer aus sehr unterschiedlichen Anwendungsbereichen (Technik, Betriebswirtschaft, Sozialwesen) können nur mit höher qualifiziertem Personal im erforderlichen Umfang betreut werden, das derzeit nicht in ausreichendem Maß zur Verfügung steht. Die Zusammenarbeit innerhalb des GHRKO ist Grundlage für alle Überlegungen zu einer Weiterentwicklung der Rechenzentren an beiden Standorten der FH Koblenz.

Am Standort Koblenz werden derzeit neun Poolräume (verteilt auf drei Standorte) und am Standort Remagen fünf Poolräume zur Nutzung für die Fachbereiche und Studierenden zur Verfügung gestellt. Der Gesamtbestand der von den Standortrechenzentren betreuten Arbeitsplätze beläuft sich in Koblenz auf ca. 500 PC's und in Remagen auf ca. 1000 PCs. Die Arbeitsplätze der Bediensteten sind zusätzlich mit einem lokalen Drucker ausgestattet. Die große Anzahl und die sehr unterschiedlichen Wünsche nach Softwarekonfiguration machen einen vollumfänglichen Service immer schwieriger. Der Zeitaufwand zur Unterhaltung der Systeme sowie deren Unterhaltungs- und Energiekosten steigen ständig an.

Am Standort Koblenz werden derzeit 30 Server und am Standort Remagen 25 Server für die unterschiedlichsten Einsatzzwecke, Zielgruppen und Bedürfnisse zur Verfügung gestellt. Auf jedem Server werden mehrere unterschiedliche Dienste betrieben (z.B. Mailserver für Mailempfang, Virenprüfung, Spamprüfung). Diese Systeme existieren teilweise an jedem Standort und werden teilweise von jeweils einer Person betreut. Technisch ist der Betrieb der Server gekennzeichnet durch Dienste, deren Auslastungsgrad sehr unterschiedlich ist, da er tageszeitabhängigen und semesterweisen Schwankungen unterliegt.

Zu den häufigsten Anwendungen in der EDV zählen mittlerweile die elektronische Kommunikation, die Informationsbeschaffung im Internet, der Zugriff auf die fachbereichsübergreifend eingeführte Studienorganisations-, Evaluations- und Lernplattform „myStudy“ und auf zentral gespeicherte Daten - wie z.B. die Recherche im OPAC (Open Public Access Catalogue). Es ist bereits gängige Praxis, dass Hochschulangehörige und Studierende die Dienstleistungen der Rechenzentren auch außerhalb der Hochschule nutzen. Das Bearbeiten elektronischer Post, z.B. von Studierenden im Auslandsemester oder während der vorlesungsfreien Zeit, die Bild- und Tonübertragung von und zur Hochschule im Internet, die Nutzung der Online-Portale zum Austausch von Dokumenten und Anträgen

zwischen Hochschule und Studierenden sind nur einige Beispiele, die durch einen entsprechenden Service der Standortrechenzentren zur Verfügung gestellt werden. Die Planung, Konfiguration, Installation und vor allem die Sicherheit und Wartung des Netzes gehören daher zur zentralen Aufgabe des Rechenzentrums an beiden Standorten. Auf technischer Seite werden an allen Standorten nahezu gleiche oder ähnliche Geräte der Netzwerkinfrastruktur eingesetzt, was die Administration und Austauschbarkeit im Fehlerfall erheblich vereinfacht und Kosten reduziert. Administrativ ist in Koblenz und Remagen je ein Mitarbeiter zu einem Teil seiner Arbeitszeit mit der Installation und Wartung der Netzwerkgeräte betraut.

Einen wesentlichen Teil der Arbeitszeit der Mitarbeiter der Standortrechenzentren wird durch den Service und Support für Bedienstete, Studierende, Fachbereiche und zentrale Einrichtungen (Verwaltung, Bibliothek, Technologietransfer, ASTA, Studierendenwerk) an den derzeit vier Standorten der FH Koblenz geleistet und standortspezifisch unterschiedlich gelöst. Durch die Unterstützung der Mitarbeiter mit studentischen Hilfskräften kann werktäglich eine ca. zwölfstündige Öffnungszeit sowie samstags eine vierstündige Öffnungszeit angeboten werden. In Remagen wurde auf der Etage des Rechenzentrums ein Front-Office installiert, das als zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle innerhalb der werktäglich ca. elfstündigen Öffnungszeit sowie samstags für Support und Serviceanfragen jeglicher Art zur Verfügung steht. Das Servicebüro ist mit studentischen Hilfskräften besetzt, die die Anfragen selbständig abarbeiten oder höherwertige Anfragen nach Fachgebieten ordnen und an die Mitarbeiter weitergeben. Das Supportbüro ist über alle gängigen Kommunikationswege (Tel., Fax, Mail) zu erreichen. Spezielle Service- und Supportfragen für die Bibliotheken sowie für die Verwaltung (HIS) werden bereits zentral und standortübergreifend aus Remagen (SISIS) oder Koblenz(HIS) betreut.

7. FRAUENFÖRDERUNG

7.1 Allgemein

Die allgemeine Personal- und Studienstruktur weist bereits auf vielfältige Bemühungen um Frauenförderung hin:

- Die Frauenquote beträgt 38%.
- Die Teilzeitquote beträgt 25%.
- Der Anteil der Frauen an allen Teilzeitbeschäftigten beträgt 78%.
- Die Frauenquote bei den Führungskräften beträgt 26%.
- Davon beträgt die Teilzeitquote der Frauen 17%.
- Der Anteil an Professorinnen beträgt 15%.

Von den 5.875 Studierenden sind 2255 weiblich, was einem Anteil von 38% entspricht.

Die Struktur des Gleichstellungskonzeptes der Fachhochschule Koblenz ruht auf folgenden Säulen:

- der Frauen- und Gleichstellungsförderplan,
- die zentrale Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte,

- die dezentralen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten in den Fachbereichen,
- das Frauen- und Gleichstellungsbüro,
- das Projekt Familienfreundliche Hochschule (Zertifikat),
- der Ausschuss des Senates für Frauen und Gleichstellungsfragen des Senates.

Das Frauen- und Gleichstellungsbüro der FH Koblenz ist vom Beschäftigungsumfang her befristet besetzt. Das Büro steht in enger Kooperation mit der zentralen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten der FH. Aufgaben des Büros sind die Frauenförderung, die Beratung in allen Fragen des Diversity Management und des Gender Mainstreaming, Konfliktmanagement und die Personalförderung von Frauen sowie die Umsetzung von Maßnahmen im Zusammenhang mit der Zertifizierung als Familienfreundliche Hochschule. Frauenbüro und Studierendenwerk bieten Beratungsmöglichkeiten an. In regelmäßigen Abständen wird eine Familiensprechstunde angeboten.

Um einerseits die Gleichstellung von Männern und Frauen hochschulweit aktiv zu fördern und andererseits wichtige Innovationspotenziale zu erschließen, hat der Senat der Fachhochschule Koblenz bereits am 29. März 2000 den ersten Frauenförderplan für die Fachhochschule auf der Grundlage der §§ 5 und 6 Landesgleichstellungsgesetz sowie § 63 Abs. 2 Nr. 15 Fachhochschulgesetz verabschiedet. Der Frauenförderplan ist am 1. Mai 2000 in Kraft getreten und galt für die Dauer von sechs Jahren. Er beschreibt Zielsetzung, Rechtsgrundlagen, Geltungsdauer, macht Fördervorgaben hinsichtlich Stellenausschreibungen, Auswahl- und Berufungsverfahren, Vereinbarkeit von Elternschaft/Pflege Angehöriger in Studium und Beruf, Fort- und Weiterbildung und enthält Bestimmungen zum Schutz vor Eingriffen in Persönlichkeitsrechte. Der erste Frauenförderplan soll 2008 vom „Plan zur effektiven Umsetzung des Auftrags zur Gleichstellung von Frauen und Männern an der Fachhochschule Koblenz“ abgelöst werden.

Die Fachhochschule Koblenz wurde bereits im Jahr 2005 mit dem Grundzertifikat Familiengerechte Hochschule ausgezeichnet. Sie verpflichtete sich damit zur Umsetzung von Zielvereinbarungen in Bereichen wie Arbeitszeit und -ort, Prüfungsbedingungen, Serviceangebote sowie Informationspolitik.

Das Ada-Lovelace-Projekt ist ein Mentorinnennetzwerk zur Förderung von Frauen in Technik und Naturwissenschaften. Ziel ist es, den Anteil der Frauen in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen zu erhöhen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden für Schülerinnen Veranstaltungen in naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen angeboten. Die Projektleitung ist mit einer Frau besetzt.

7.2 Strategische Ziele

Die strategischen Ziele der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten und des Frauen- und Gleichstellungsbüros sind:

- den Beratungsbedarf in den verschiedenen Bereichen sicherzustellen,
- Netzwerke zu weiteren Partnern im lokalen und weiteren Umfeld zu bilden,
- pädagogisch qualifizierte Betreuungsangebote für Kinder von Studierenden, Beschäftigten und ProfessorInnen der FH Koblenz zu implementieren;

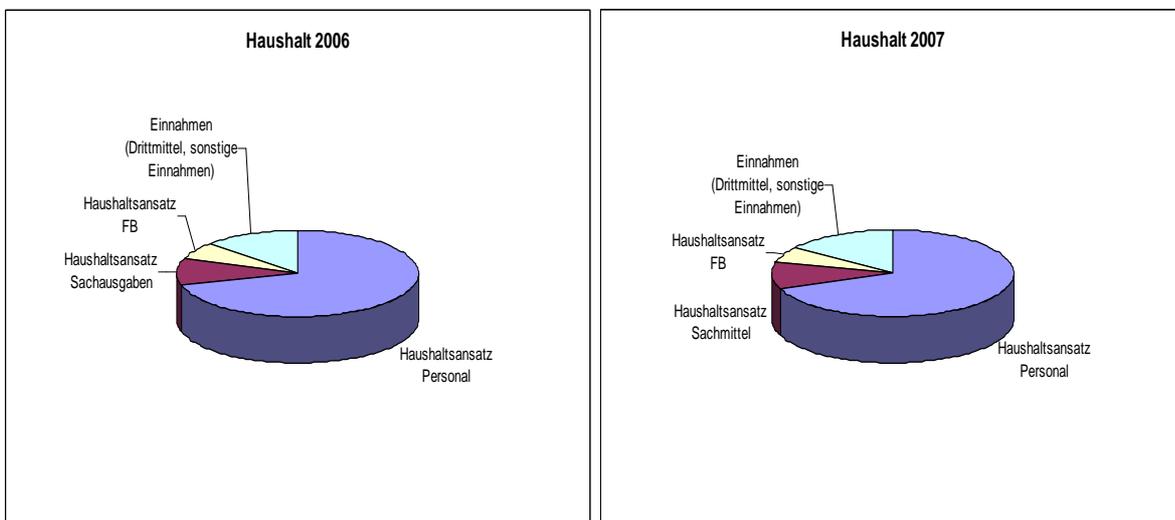
- das Projekt „Vereinbarkeit von Beruf/ Studium und Familie“ der berufundfamilie gGmbH der Hertiestiftung als Querschnittsthema zu installieren und somit die Ziele zur familienfreundlichen Hochschule zu verfolgen,
- ein hochwertiges Fortbildungsprogramm zu den Bereichen Konfliktmanagement, Selbstmanagement und Gender Mainstreaming vorzuhalten,
- die Gender- und Gleichstellungsthematik nach innen und außen zu vertreten,
- den Frauen- und Gleichstellungsförderplan zu entwerfen und an der FH zu implementieren.

Die Fachhochschule Koblenz verfolgt mit diesem Plan nachfolgende Ziele:

- Gleichstellung der Geschlechter,
- Frauenförderung,
- Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf,
- Verhinderung von Diskriminierung.

8. HAUSHALT

Der Gesamtetat der Fachhochschule Koblenz inklusive der eingeworbenen Drittmittel sowie sonstiger Einnahmen belief sich 2006 auf gerundet 23,6 Mio. und 2007 auf gerundet 24,4 Mio. Euro. Die Fachhochschule hat in diesem Berichtszeitraum erfolgreich mit den Steuerungsinstrumenten des Landeshaushalts für die Hochschulfinanzierung gearbeitet.



In der Hauptgruppe 4 (Personalmittel) standen der Hochschule jeweils ca. 17 Mio. Euro zur Verfügung. Bei den Sachmitteln in den Hauptgruppen 5 und 8 lag der Haushaltsansatz bei knapp 4 Mio. Euro.

In den Bereichen, in denen die Fachhochschule eigene Einnahmen erzielt, zeigten sich folgende Veränderungen zu den Vorjahren.

- Drittmittel:	2006: + 27 %	2007: + 32 %
- Weiterbildung:	2006: + 31 %	2007: + 18 %
- Prüfstellen:	2006: – 17 %	2007: + 27 %

Besonders erfreulich ist hierbei die weiterhin kontinuierliche Steigerung der Einnahmen im Bereich der Drittmittel und der Weiterbildung.

Die in 2006 und 2007 angefallenen Ausgaben der Fachhochschule Koblenz wurden durch die zur Verfügung stehenden Mittel gedeckt. Es musste nicht auf Mittel der sogenannten „Reserve“ zum Deckungsausgleich zurückgegriffen werden.

